MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

49 (18.2.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-47209

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil, Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 49. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 18. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* „Das Rad der Zeit"

ist das neueste Hilfsmittel, welches der demokratischen Partei einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Gang der Ereignisse im Reiche verschaffen soll. Die „Demokratische Correspondenz", das offizielle Organ der süddeutschen Volkspartei, veröffentlicht nämlich einen Artikel, in welchem der Reichsregierung mit der wünschenswerthen Offenheit der Standpunkt „klar" gemacht und ihr der gute Rath ertheilt wird, den etwa widerstrebenden Elementen im Reichstage und im preußischen Landtage mit „vollendeten Thatsachen", die natürlich den Herren von der Linken passen müssen, entgegenzutreten und allenfalls die Parlamente aufzulösen, welche noch „unter dem alten Kurse gewählt worden sind". Verfährt die Reichsregierung nicht nach dem Rezept der „Demokr. Corr." so darf sie sich, nach der Ansicht des volksparteilichen Organs nicht beschweren, „wenn das Rad der Zeit über ihre Programme und Personen hinweggehen und andere Pfade einschlagen wird." Nun weiß zum mindesten die Reichsregierung, was ihr bevorsteht, wenn sie der strikten Ordre der 9 demokratischen Reichstagsabgeordneten, von denen man nie weiß ob sie in ihren Anschauungen übereinstimmen, nicht Folge leistet. So humoristisch dieser Artikel aber aussehen mag, so hat er doch einen ernsten Charakter, der es erheischt, daß man sich mit ihm befaßt, weil er den Zweck verfolgt, in die ohnehin ziemlich unsichere Auffassung der innerpolitischen Lage weitere verwirrende Gesichtspunkte zu bringen. Denn, wenngleich nicht geleugnet werden kann, daß in weiten Schichten des deutschen Volkes eine Beunruhigung über die Ziele gewisser Maßnahmen und Ideen sich fühlbar macht, so hatte sich dieses Mißtrauen doch noch nicht bis zu der Befürchtung verdichtet, daß jetzt eine Politik verfolgt werden soll, welche die Wünsche aller derjenigen Politiker befriedigen würde, die seit der Begründung des Reiches den inneren Ausbau desselben gehindert hatten und ihm zum Theil feindlich gegenüberstanden. Nichts Anderes erstrebt aber die „Demokratische Correspondenz", indem sie die Reichsregierung unter das demokratische Joch beugen will. Die „Badische nationalliberale Correspondenz" will sich nicht in eine Erörterung der gegenwärtig die Presse und die öffentliche Meinung vielfach beschäftigenden „Verstimmungen" einlassen, sie kann aber doch nicht umhin, auf einzelne Bemerkungen der „Demokr. Corresp." einzugehen, die erst durch den Wiederabdruck in der „Frankf. Ztg." weiten Kreisen zugänglich gemacht worden sind und einige Bedeutung erlangen, weil sie auf die veränderte Taktik der bisherigen Oppositionsparteien ein sehr bezeichnendes Licht werfen.

Die „Frankf. Ztg." bezeichnet nach dem Beispiel der demokratischen Parteicorrespondenz diejenigen Parteien, welche gewissen Gesetzentwürfen und handelspolitischen Zukunftsmaßregeln nicht ohneweiteres zustimmen wollen als „Frondeure;" sie spricht von „frondirenden Elementen," als ob es sich nur um die grundsätzlichen Neinsager der letzten zwei Dezennien handeln würde. Wer also heute nicht auf dem Standpunkt der Herren Richter-Sonnemann steht, ist einfach ein — „Frondeur," wogegen diese Herren für sich stets das Recht beanspruchten, „Sr. Majestät allergetreueste Opposition" zu sein. Man sieht, die Herren, welche gestern noch stramm zu allem „nein" sagten, haben nicht ohne Erfolg den Stil der ehemals von ihnen so sehr geschmähten offiziösen Presse studirt, und sich zu eigen gemacht! Sodann verlangt die „Demokr. Corr." und mit ihr die „Frankf. Ztg." von der Reichsregierung, daß sie bei der „Zuckersteuer und in der handelspolitischen Frage durch baldige Schaffung eines fait accompli den Widerstand der Parteien breche." Was hätte wohl die „Frankf. Ztg." dazu gesagt, wenn früher ein nationalliberales Blatt der Reichsregierung eine solche — Vergewaltigung des Parlaments empfohlen hätte! Demnach ist die „Frankf. Ztg." wohl der Ansicht, daß es am besten wäre, den Reichstag überhaupt nach Haus zu schicken und lauter „vollendete Thatsachen" zu schaffen, natürlich nur solche, die der „Frankf. Ztg." passen! Die Parteileitung der Demokraten wurde offenbar durch den Weihrauch, den sie sich selbst streut, etwas umnebelt, sonst könnte ihr offizielles Organ nicht solche Haschischtraumbilder zum Besten geben. Man hat in Berlin ein recht gutes Gedächtniß, und denkt gewiß nicht daran, den „guten Rath" der neugebackenen, etwas aufdringlichen „Freunde" zu befolgen und so dürfte es kommen, daß trotz der schönen Redensarten der „Demokratischen Correspondenz", welche einer Selbstentmannung ähnlich sehen, „das Rad der Zeit" über die Führer der Demokratie und ihre Freunde hinweggehen und andere, als die von ihnen gewünschten Pfade einschlagen wird.

* Herr Wacker und der Beamtenstand.

Der Herr Pfarrer Wacker hat offenbar kein gutes Gewissen; im „Badischen Beobachter" veröffentlicht er eine fünf Spalten füllende Erklärung, die darin gipfelt, daß nicht er der Verfasser der von uns besprochenen ultram. Schilderung des Kirchgangs der badischen Staatsbeamten sei. Obgleich Hr. Wacker behauptet, „man schreibe ihm den Artikel zu," ist das doch nirgends geschehen; es ist nur gesagt worden, daß der schmähliche Artikel im „Organ des Herrn Wacker" erschienen sei und das wird der Herr Pfarrer doch nicht bestreiten können! Es scheint, daß Herr Wacker befürchtet, es könnte die Besprechung des verhetzenden „Beobachter"-Artikels irgendwo und irgendwie in einer der Centrumspartei wenig günstigen, weil aufklärenden Weise wirken, denn der Herr Pfarrer will jetzt nachweisen, daß der betreffende Artikel, gar nicht den badischen Beamtenstand, sondern nur einzelne Angehörige desselben kennzeichnen sollte. Es ist die alte Geschichte: man verdächtigt und leugnet nachher! Herr Wacker hat aber seine Erklärung im Zorn verfaßt und da die Leidenschaft ein schlechter Berather ist, so verstrickt er sich mit seiner Entschuldigung immer tiefer in die eigenen Schlingen. Der Herr Pfarrer schreibt wörtlich:

„Ich glaube, daß ich ein „ehrlich denkender Mann" bin und daß „mein Auge nicht geblendet" und „meine Sinne nicht umnebelt sind". Darum frage ich zu allererst: ist die Schilderung des „Bad. Beob." der Wahrheit entsprechend? Kommt es vor, daß Staatsbeamte am Kaiser- und Großherzogtag sich während des Gottesdienstes in der Kirche so benehmen, wie es dort beschrieben ist? Der Gewährsmann des „Bad. Beob." versichert, daß er „nach der Natur gezeichnet" und ich selber kann als Zeuge bestätigen, daß ich 13 Jahre lang theils mit eigenen Augen gesehen, theils von absolut unverdächtigen Zeugen unmittelbar nach ihrem Augenschein erzählen gehört habe, daß einzelne Staatsbedienstete höherer Ordnung es genau so machten, wie es im „Beob." geschildert worden ist."

Kaum hat aber Herr Wacker bemerkt, daß er mit diesen Worten den Schmähartikel des „Beobachters" dem Inhalte und der Tendenz nach gutheißt, da fällt ihm ein, daß er doch eigentlich nicht deßhalb zur Feder gegriffen hat, und er möchte der unangenehmen Situation entrinnen, indem er spitzfindig sich dahin äußert:

„Die Hereinziehung des „Beamtenstandes" ist logisch betrachtet lächerlich. Wenn man von einzelnen Beamten erzählt, daß sie sich ärgerlich benehmen im Gottesdienst, so stempelt man damit den „Beamtenstand" so wenig zu skandalösen Kirchenbesuchern, wie umgekehrt zu frommen und erbaulichen, wenn man von anderen erzählt, wie sie sich so musterhaft andächtig benehmen."

Es ist nur merkwürdig, daß die ultramontane Presse bisjetzt von diesen „musterhaft andächtigen Beamten" so wenig Notiz genommen hat! Herr Wacker fühlt sich aber in der Vertheidigung des badischen Beamtenstandes nicht wohl, deßhalb fällt er fast ununterbrochen aus der Rolle, und an jenen Stellen, wo er seine wahre Gesinnung enthüllt, wird seine Erklärung wirklich interessant. Er konstatirt, daß „die große Mehrzahl der Beamten katholischer Konfession thatsächlich weder ein eigenes religiöses Bekenntniß noch auch den Willen religiöse Pflichten anzuerkennen und zu erfüllen, bekundet" und setzt dieser bewußten Verdächtigung einer großen Anzahl von Staatsbeamten die Krone auf, indem er zum Unterschied von den übrigen Beamtenkategorien den richterlichen Beamten eine größere Bethätigung religiösen Sinnes zugesteht, weil sie „unabhängige" Männer seien, die noch „am ehesten existiren und — weiter kommen können." Die nichtrichterlichen Beamten verkaufen somit nach der Ansicht des Herrn Wacker ihre wahre Gesinnung an das Amt! Es kommt aber noch besser. Herr Wacker ist nun einmal mit seiner sonderbaren „Vertheidigung" des Beamtenstandes in's Feuer gerathen und nun schießt er tüchtig los. Einen Meisterschuß glaubt er jedenfalls mit folgender Behauptung gemacht zu haben:

„Wenn Beamte" — so sagt Herr Wacker — „beim Gottesdienste sich so benehmen, wie der „Bad. Beob." von einzelnen erzählt hat, so handeln sie ganz genau in dem Sinne und aus dem Geiste heraus, den der Nationalliberalismus gerade unter den Beamten zu verbreiten bestrebt war und fortgesetzt zu verbreiten sich bemüht."

So ist's recht, Herr Pfarrer! Fort mit der Maske, die ja doch ihre Züge nicht zu verhüllen vermag. Der Beamtenstand wird schlecht gemacht, weil er angeblich nationalliberal ist, die nat.-lib. Partei wird schlecht gemacht, weil sie angeblich den Beamtenstand „durchseucht" hat. Und auf dieser Grundlage baut nun der Herr Pfarrer weiter, bis er zum Schlusse kommt, daß, wie er wörtlich sagt, „thatsächlich ein großer Theil unserer Beamten in religiöser Beziehung das Kreuz der Pfarrer und das Aergerniß der Gemeinde ist und daß solche Beamte in den letzten Jahren bis in die kleinste Gemeinde herab unsäglich viel geschadet haben, ohne es nur zu ahnen." Und damit ein Zweifel über die richtige Adresse der Wacker'schen „Erklärung" nicht aufkomme, fordert der Herr Pfarrer jeden Minister und Ministerialrath auf, „seinen besorgten Blick auf den religionslosen Theil der Beamten" zu richten, vorausgesetzt, daß der Minister oder sein Rath „nicht selber dieser Kategorie angehört". Diese Bemerkung war recht unklug vom Herrn Pfarrer Wacker, denn sie deckt die Fäden des fein angelegten Intriguenstückes auf und an dieser Denunziation, die sich sehr würdig der gegen den Beamtenstand ausgesprochenen anreiht, zerschellt das ganze Kartengebäude Wacker'scher Logik und Moral!

Reform der Personentarife auf den Bahnen.

Auf Anordnung des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten sind die königlichen preuß. Eisenbahndirektionen angewiesen worden, die Bezirkseisenbahnräthe gutachtlich über die in Aussicht genommene Reform der Personentarife zu hören. Dieselben bezwecken, unter Herabsetzung der Einheitspreise für den Gesammtverkehr deutscher Eisenbahnen, eine Uebereinstimmung über die Grundlagen eines einheitlichen Tarifsystems und thunlichst auch über die Tarifsätze bei gleichzeitiger Vereinfachung des Billetsystems herbeizuführen. Die zwischen den deutschen Bundesregierungen über eine Reform der Personentarife in Deutschland eingeleiteten Verhandlungen lassen angeblich in der Mehrzahl der zwischen den nord- und süddeutschen Eisenbahnen bestehenden Differenzpunkte: der Behandlung des Schnellzugsverkehrs, der Frage des Freigepäcks und der Vereinfachung des Billetsystems eine Einigung in sichere Aussicht nehmen. Meinungsverschiedenheit herrscht im Wesentlichen nur noch hinsichtlich der Zahl der Wagenklassen, deren in Süddeutschland nur drei, in Norddeutschland dagegen vier bestehen. Um den süddeutschen Verwaltungen in dieser Hinsicht entgegenzukommen und dadurch das im Gesammtverkehr der deutschen Eisenbahnen erstrebte sehr erwünschte Ziel einer völligen Uebereinstimmung über die Grundlagen eines einheitlichen Tarifsystems und thunlichst auch über die Tarifsätze zu erreichen, ist in Erwägung gezogen worden, die auch in Norddeutschland von verschiedenen Seiten befürwortete Vereinigung der dritten und vierten Wagenclasse vorzunehmen, sodaß künftig eine Einschränkung der Zahl der Wagenclassen auf drei unter Beibehaltung der Ausstattung der jetzigen dritten Wagenklasse für die dann vereinigte dritte und vierte Classe eintreten würde. Als Normalsätze für die drei Wagenclassen sind hierbei für die Person und das Kilometer in der 3. 2 Pf., in der 2. 4 Pf., in der 1. 6 Pf. unter Zuschlag von 1 Pf. für das Kilometer bei Benutzung der Schnellzüge in Aussicht genommen. Dagegen sollen die gegenwärtig mit Preisermäßigung zur Ausgabe gelangenden Rückfahrkarten, Sommerkarten, Rundreisekarten u. dgl. sowie das Gepäckfreigewicht, letzteres jedoch unter gleichzeitiger Ermäßigung des Gepäckfrachtsatzes beseitigt werden. Bisher wurden für Einzelfahrkarten für das Kilometer erhoben: Schnellzug: 1. Cl. 9 Pf., 2. Cl. 6,67 Pf., 3. Cl. 4,67 Pf.; Personenzug: 1. Cl. 8 Pf., 2. Cl. 6, 3. Cl. 4, 4. Cl. 2 Pf.; Rückfahrkarten 1. Cl. 12, 2. Cl. 9, 3. Cl. 6 Pf. In Zukunft soll erhoben werden: Schnellzug 7 bez. 5 bez. 3 Pf.; Personenzug: 6 bez. 4 bez. 2 Pf.; Rückfahrkarten die doppelten Preise, alles ohne Freigepäck. Für zusammenstellbare Fahrscheinhefte wurden bisher erhoben: 1. Cl. 6,2, 2. Cl. 4,67, 3. Cl. 3,27 Pf. für alle Züge. In Zukunft soll erhoben werden für Personenzüge 6, 4, 2 Pf., für Schnellzüge 7, 5, 3 Pf. Für feste Rundreise- und Sommerkarten mit 45-tägiger Gültigkeit werden an Stelle der bisherigen Rückfahrkartenpreise von 12, 9, 6 Pf. die übrigen neuen Rückfahrkartenpreise erhoben, ohne daß Freigepäck gewährt werden soll. Für feste Rundreisekarten mit geringerer als 45-tägiger Gültigkeitsdauer werden dieselben Kilometerpreise wie vorhin berechnet. Das Freigepäck von 25kg repräsentirte bisher einen Werth von 1,25 Pf. für das Kilometer. Ueber die Höhe der Ermäßigung des Gepäcksatzes ist noch nichts festes bestimmt.

* Aus der französischen Kammer.

Paris, 17. Februar.

Der Finanzminister Rouvier legt den Budgetentwurf für 1892 auf den Tisch des Hauses. Präsident Floquet theilt sodann mit, von dem Abgeordneten Leon Say und Genossen sei ein Antrag eingegangen, der den Artikel 21 des Reglements dahin abändern wolle, daß der Wahl des Bugetausschusses von 33 Mitgliedern eine Verhandlung in öffentlicher Sitzung vorauszugehen habe. Nachdem die Berathung des Antrags für dringlich erklärt worden war, legte Say die Beweggründe der An-

MARCHIVUM

tragsteller dar. Nach ihrer Ansicht ist es sowohl für die Kammer als für die Regierung von Nutzen, durch eine vorherige Erörterung in der Kammer sich über das Budget in großen Zügen zu unterrichten. Die Ausschußwahlen würden überdies dadurch günstig beeinflußt werden.

Minister Rouvier erklärt, er könne dem Antrage Say nicht zustimmen, wenn dieses Verfahren richtig sei, so müsse man es folgerichtig auf alle Gesetzesvorlagen ausdehnen. Ein solche Erörterung aber habe keinerlei Folgen und sei eine Vergeudung kostbarer Zeit. Falls der Antrag Say angenommen werde, so seien so heftige Angriffe auf das Budget unausbleiblich, daß der Finanzminister sich vor ihnen zurückziehen müsse. Derartigen Angriffen sei das Budget von Seiten eines frisch ernannten Ausschusses stets ausgesetzt, während später meist eine Verständigung zwischen Ausschuß und Regierung zu Stande komme. Er bitte daher das Haus, im Interesse eines geregelten Verlaufs der Sache, den Antrag abzulehnen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen von Douville-Maillefeu, Rouvier und Say und nachdem auch der Ministerpräsident Freycinet gegen den Antrag gesprochen, wird er mit 307 gegen 215 Stimmen verworfen.

Die Bureaus der Kammer ernannten heute den Ausschuß zur Prüfung der Vorlage über Beseitigung der dramatischen Censur. Die Mehrheit des Ausschusses ist gegen die Vorlage.

Senat. Auf Ersuchen des Ministers des Innern Constans wird die Interpellation über Algerien für den 26. Februar auf die Tagesordnung gesetzt. Die Vorlage über Annahme der mittleren Pariser Zeit als Normalzeit für Frankreich und Algerien wird sodann in erster Lesung genehmigt.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr.

Der Reichstag setzte die Berathung der Gewerbeordnung bei § 105d (Zulässigkeit von den Ausnahmen der Sonntagsruhe durch Bundesraths-Beschluß) fort, der nach dem Commissionsvorschlag angenommen wird. § 105e, der für gewisse Gewerbe weitere Ausnahmen von der Sonntagsruhe zuläßt, wird mit einer stilistischen, von dem Abg. Gutfleisch beantragten Abänderung angenommen. Fortsetzung morgen 1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18 Februar 1891

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimeraths Dr. Rokk entgegen und arbeitete des Nachmittags allein. Um 5 Uhr versammelte sich auf Einladung eine größere Gesellschaft bei den Großherzoglichen Herrschaften, um einer Wiederholung der von den Schülern des Karlsruher Gymnasiums aufgeführten Tragödie „Die Perser", welche zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers in der Festhalle stattfand, im Gartensaal des Großherzoglichen Schlosses anzuwohnen. Da die Großherzoglichen Herrschaften zu dieser Festaufführung seiner Zeit nicht erscheinen konnten, wollten dieselben den Schülern des Gymnasiums Gelegenheit geben, ihre vorzüglichen Leistungen auf dramatischem und musikalischem Gebiet auch in diesem engeren Kreise zur Geltung zu bringen. Des beschränkten Raumes wegen konnten nur etliche 70 Personen dazu eingeladen werden.

* **Preisausschreiben.** Der Vorstand des Thierschutzvereins in Gera hat zwei Preise im Betrage von 60 und 40 Mark für das Verlagsrecht der beiden besten Arbeiten über die Frage: „Was ist von den Besitzern, den Thierschutzvereinen und den Behörden zum Schutze der Ketten- und Zughunde zu thun?" ausgesetzt. Je nach Umfang kommen entweder die zwei besten oder nur die beste der eingesandten Arbeiten in einer möglichst billigen Broschüre zur Veröffentlichung und Verbreitung. Jede Arbeit ist mit einem Motto zu versehen, und die Adresse schließe der Herr Verfasser in ein Couvert mit gleichem Motto ein. Einsendungen sind bis zum 1. Juli d. J. an den Vorsitzenden Emil Fischer in Gera (Reuß) zu richten.

* **Internationale Gartenbauausstellung.** Auf Ostern nächsten Jahres (17. April) ist in Karlsruhe eine Internationale Gartenbauausstellung, verbunden mit einer landwirthschaftlichen Gerätheausstellung, in Aussicht genommen. Als Ausstellungsräume sollen die Ausstellungshalle, der kleine Festhallesaal und ein zu erstellender Verbindungsbau zwischen diesen dienen. Der bei der Ausstellungshalle befindliche Platz und die daselbst befindliche Wiese sollen ebenfalls in den Bereich der Ausstellung hereingezogen werden. Nach diesem Projekte verspricht die Ausstellung einen großartigen Charakter anzunehmen.

* **Hafenverkehr.** Nach der officiellen Zusammenstellung belief sich der Güterverkehr in den hiesigen Häfen im Jahre 1890 (Abgang und Zugang) auf 53,663,012 Centner, gegen 50,985,854 Centner im Vorjahre. Es ist das ein sehr günstiges Ergebniß, umsomehr, da im Monat December v. J. die Schiffahrt auf dem Neckar und dem Rhein fast vollständig darniederlag.

* **Obstbau.** Wir machen darauf aufmerksam, daß es nunmehr an der Zeit ist, das Beschneiden und Auszupfen der Obstbäume vorzunehmen, da diese Arbeit beendet sein soll, bevor die Bäume auszutreiben beginnen. Zu empfehlen ist, auch die Düngung der Obstbäume jetzt zur Ausführung zu bringen, weil eine solche kurz vor Eintritt der Vegetation besonders lohnt. Die Düngung muß bekanntlich im Gebiet der Krone geschehen, da in dieser Entfernung die Saugwurzeln sich befinden. Bei Verwendung flüssigen Düngers (verdünnter Pfuhl 2c.) macht man im Kreis herum Löcher, in welche der Dünger eingegossen wird. Die Menge des Dunges richtet sich einestheils nach seiner Beschaffenheit, anderntheils nach der Größe des Baumes. Kleinen Bäumen soll man 2—3, mittelgroßen 6—10 und großen 10—20 Gießkannen flüssigen Düngers geben. Nachdem die Flüssigkeit aufgesaugt ist, werden die Löcher wieder zugemacht. Zum Bohren der Löcher empfehlen sich insbesonders auch die Burg'schen Erdbohrer.

* **Die Ueberreste des bekannten römischen Castells** bei Alzeipp können infolge des niedrigen Wasserstandes in Augenschein genommen werden. Täglich wandern Hunderte von Alterthumsfreunden nach genanntem Orte.

* **Der neue Rektor unserer Volksschule**, der seitherige Herr Kreisschulrath Schick in Lörrach, hat mit dem gestrigen Tage sein Amt angetreten.

* **Die hiesige Einhorn-Apotheke** ist um den Preis von 500,000 M. in den Besitz des Herrn R. Itschert, bisher Inhaber der Apotheke in Freinsheim, übergegangen.

* **15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo.** Der schwedische Afrikareisende, Dr. Westmark, hielt gestern Abend im Casinosaale vor einem zahlreichen aus Herren und Damen bestehenden Publikum einen hochinteressanten fesselnden Vortrag über die Erlebnisse, welche er während seines 15monatlichen Aufenthaltes unter den Menschenfressern am oberen Kongo gemacht hat. Hr. Westmark ist der deutschen Sprache vollständig mächtig, sodaß der Vortrag ein durchaus fließender war und es der an das Publikum gerichteten Bitte des Redners, bezüglich seiner Ausdrucksweise Nachsicht zu üben, gar nicht bedurft hätte. Herr Westmark betrat das Innere Afrikas zum ersten Male als Theilnehmer einer Stanley'schen Expedition und schilderte er deßhalb zu Anfang seines Vortrages zunächst die Erlebnisse und Beobachtungen, welche er in dieser Stanley'schen Expedition gemacht hat. Was Redner da erzählte konnte keinesfalls geeignet sein, Sympathie für den englischen Afrikaforscher zu erwecken. Stanley hat nach den Mittheilungen des Herrn Westmark den Theilnehmern der Expedition gegenüber sich in durchaus herrischer brüsker Weise benommen. Auch begrüßte es Stanley mit großer Freude, (?) als ihm Gelegenheit geboten wurde, einer großen Menschenabschlächterei beizuwohnen, wobei er die einzelnen grausigen Maßnahmen mit sichtlicher Begierde verfolgte und den Negern noch Rathschläge gab, wie sie die Abschlachtungen besser und zweckmäßiger ausführen konnten. Sodann erwähnte dagegen Herr Westmark das Verhalten der deutschen Offiziere, welche überall, wo er solche in Afrika angetroffen habe, sich tadellos benommen hatten. Nach einem längeren Aufenthalt am unteren Kongo, erhielt Herr Westmark den Befehl, sich nach dem oberen Kongo zu den Bangalas, den Menschenfressern, zu begeben. Die äußerst beschwerliche Reise dauerte ca. 30 Tage und erlebte Herr Westmark auf derselben manches Abenteuer, welches er in anschaulicher Weise zum Besten gab. So fand er einmal Nachts, als er aufwachte, ein Krokodill unter seinem Bett, welches sofort flüchtig ging, als er mit einem Stück Holz nach ihm warf. Die Vegetation am oberen Kongo ist eine geradezu wunderbare und bildet das wahre Gegenstück zu derjenigen am unteren Kongo. Der obere Kongo eigne sich sehr zu Ansiedelungen für die Europäer, der untere Kongo dagegen nicht; hier werde man sich auf den Handel beschränken müssen. In ausführlicher Weise schilderte nun Herr Westmark die Sitten und Gebräuche der Bangalas. Bei denselben herrscht die Vielweiberei. Will ein Bangala eine Frau haben, so geht er einfach zu dem Vater einer Negerin, gibt demselben eine Anzahl leere Flaschen und Glasperlen, welche Gegenstände nach europäischem Gelde etwa 10—15 Pf. werth sind und nimmt das Negermädchen mit sich. Je mehr Frauen ein Bangala besitzt, desto reicher ist er. Der Bangala kann jedoch seine Schätze auch nicht besser anlegen, als in Frauen, denn dieselben müssen sämmtliche Arbeiten verrichten, den Boden bebauen, fischen u. s. w., während er seine Zeit einzig und allein mit Essen, Trinken und Schlafen zubringt. Eine der Frauen bildet die erste Frau und der erstgeborene Sohn derselben ist der einstige Erbe des ganzen Anwesens. Außer den Frauen besitzt der Bangala noch zahlreiche Sklaven. Stirbt ein reicher Bangala, so wird ein Theil der Frauen und Sklaven getödtet. Dieselben sollen den Verstorbenen auf seiner weiten Reise in das Jenseits begleiten, wo nach dem Glauben der Bangalas die Verstorbenen ihre ganze Beschäftigung und Lebensweise fortsetzen. Die Hälfte des abgeschlachteten Gefolges wird begraben, die andere Hälfte dient zum Leichenschmause. Auf die weiteren von Herrn Westmark erzählten Einzelheiten der Menschenabschlachtungen und Menschenopfer wollen wir wegen ihrer Grauenhaftigkeit nicht eingehen. Zum Schluß seines Vortrags sprach Herr Westmark noch über die Frage der Unterdrückung des Sklavenhandels, welcher namentlich in Ostafrika in scheußlicher Weise betrieben wird. Redner begrüßte die auf die Abschaffung des Sklavenhandels gerichteten Maßnahmen von ganzem Herzen und wünscht denselben eine energische Fortsetzung und glücklichen Erfolg. Der hochinteressante Vortrag währte ca. 1½ Stunde und zollte am Schlusse desselben das Publikum dem Redner lebhaften Beifall. Herr Westmark wird nächste Woche über das gleiche Thema auch in Schwetzingen sprechen.

* **Kriegerverein.** Zu unserem gestrigen Referate über die am Samstag stattgefundene Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins ist noch mitzutheilen, daß außer den bereits gestern genannten Herren noch Herr Briefträger Funck als Rechnungsrevisor gewählt wurde.

* **Der Wasserstand des Rheins** ist gegenwärtig bekanntlich ein außerordentlich niedriger, nicht zutreffend aber ist die Behauptung, daß er der niedrigste sei, dessen man sich überhaupt entsinne. Von einem alterfahrenen Schiffer werden in dieser Hinsicht einige genauere Angaben mitgetheilt. Danach war 1858 der kleinste Wasserstand innerhalb eines Menschenalters. Derselbe betrug damals 31 Zoll unter Null und mußte die Schiffahrt nicht weniger wie 5 Monate hindurch, vom 20. Oktober 1857 bis 1. März 1858, geschlossen bleiben.

* **Ein sogenannter Feuerdampfer** soll für die hiesigen Hafenanlagen auf Staatskosten angeschafft worden. Dieser Feuerdampfer wird zugleich den Dienst eines Bugsirdampfers für die hiesigen Häfen zu versehen haben und zwar soll dieser Bugsirdienst für die Schiffer unentgeltlich verrichtet werden. Der Feuerdampfer wird mit einer Feuerspritze ausstattet, welche bei dem Ausbruche eines Brandes innerhalb des Hafengebiets sofort in Thätigkeit gesetzt werden kann.

* **Das Privathilfscomité** brachte am 17. Februar an bedürftige beschäftigungslose Arbeiter folgende Unterstützungen zur Vertheilung:

						Mk.
1) Brod	an 218	Pers. bzw. Fam.	1124	Pfd.		146.12
2) Kartoffeln	„ 142	„	80½	Ctr.		241.50
3) Kohlen	„ 210	„	228	„		250.80
4) Volksküche	„ —	„				— —
	570	Pers. bzw. Fam.			Sa.	638.42

* **Wegen betrügerischen Bankerutts** wurde vor einigen Tagen die seitherige Zapfterin der Wirthschaft „Zur deutschen Flotte" in U. 4, 18, Joh. Joseph Remmel Ehefrau, verhaftet. Der Ehemann der Verhafteten ist bereits vor Jahresfrist unter Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden nach Amerika flüchtig gegangen.

* **Verhaftet.** Ein wegen in Karlsruhe verübten mehrfachen Betrugs steckbrieflich verfolgter junger Mensch wurde gestern hier verhaftet.

* **Raub.** Dem Lehrling eines hiesigen Kleiderkonfektionsgeschäftes wurde gestern Abend vor dem Hauptpostgebäude von einem etwa 16 Jahre alten Burschen ein Einschreibebrief, mit 300 M. Inhalt aus den Händen entrissen. Dem Räuber gelang es, zu entkommen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag den 19. Febr. Der jüngste Luftwirbel hat vom Weißen Meere her wieder eine Verstärkung erfahren und seinen Kernpunkt von dort südwärts bis nach Moskau vorgeschoben, während der Hochdruck von über 775 m/m Großbritanien, Frankreich (mit Ausnahme der Linie Bordeaux-Perpignan) die Nordsee, Dänemark und Deutschland (mit Ausnahme der östlichen Provinzen Preußens) und die nordwestlichen Länder Oesterreichs umfaßt. Ein Kern dieses Hochdrucks lag am Dienstag noch über Thüringen; derselbe wird sich aber bald abflachen. Der Luftwirbel im mittleren Rußland wird bei uns westliche Winde hervorrufen und diese ihrerseits werden am Donnerstag bei ziemlich milder Temperatur zunehmende Bewölkung jedoch ohne wesentliche Niederschläge im Gefolge haben. Falls kein neuer Luftwirbel im Nordwesten auftaucht, wofür noch alle Anzeichen fehlen, wird das in der Hauptsache trockene Wetter auch am Freitag noch andauern.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
769.8	— 0.4	— 0.0	N 2	— 4.5	— 1.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker 2c.; 8: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 17. Febr. Bei der gestern stattgehabten Wahl von 16 Stadtverordneten durch die Klasse der Niederstbesteuerten haben von 2881 Wahlberechtigten 1151 abgestimmt, das sind also gerade 40 pCt. gegen 23—24 pCt. im Jahre 1887 und ca. 20 pCt. im Jahre 1884. Das Resultat ist noch nicht endgiltig festgestellt.

* **Karlsruhe**, 16. Febr. Ein Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes soll demnächst dahier in das

Feuilleton.

— **„Der General kommt!"** Aus Berlin wird berichtet: „Eine großgedruckte Proclamation im „Kriegsruf" macht bekannt: „Der General wird am 22. Febr. in Berlin sein!" Der „Kriegsruf" ist das Amtsblatt der „Heilsarmee" und unter dem General ist der Höchstkommandirende dieser frommen Gottesstreiter, der „General" Booth in London, gemeint. Er kommt, um über das Berliner Armeekorps eine Revue abzuhalten. Bis dahin wird auch der „Manöverplatz" fertiggestellt sein. Das ist nämlich ein gewesenes Tanzlokal in der Prenzlauer Allee, welches von dem „Hauptquartier" der Heilsarmee bereits im September gemiethet wurde. Aber die Polizei gestattete die Benützung desselben nicht, bevor nicht verschiedene Umbauten und Adaptirungen vorgenommen wurden, die den ganzen Winter in Anspruch nahmen und erst dieser Tage fertig werden sollen. Einstweilen versuchten kleine Streifkommandanten der Heilsarmee, in unterschiedlichen Schänken dem Teufel Scharmützel zu liefern, aber sie bekamen dort von den gottlosen Zechbrüdern solche Prügel, daß sie diesen Guerillakrieg gänzlich einstellten und die Fertigstellung des „Exercierplatzes" abwarten, um in geschlossenen Reihen dem Bösen regelrechte Schlachten zu liefern. Das Berliner „Korps" gliedert sich in drei „Regimenter"; wie stark diese sind, ist streng gehütetes Geheimniß. Oberkommandant oder „Kommissär" für das ganze deutsche Reich ist der „Flügeladjutant" des Generals Herr O. S. Railton, Kommandant von Berlin ist der „Stabskapitän" J. Junker. „General-Quartiermeister" ist die „Kapitainin" Frau Magdalena Graf. Das „Hauptquartier" befindet sich im vierten Stock des Hinterhauses von Nr. 214, Friedrichsstraße. Alle „Officiere" und „Kadetten" tragen marineblaue Hosen und Jacken und unter der letzteren ein scharlachrothes Leibel. Auf dem Letzteren ist auf der Brust die Inschrift „Heilsarmee" und darunter irgend ein frommer Spruch eingewirkt. Die „Stabsofficiere" sind kenntlich durch rothe Achselklappen mit Gold- oder Silberschnüren eingefaßt; die „Capitaine" haben rothe Kragen- und Aermelaufschläge und rothe Achselklappen, schwarz eingefaßt, die „Premier-Lieutenants" blos rothe Achselklappen gelb eingefaßt, die „Seconde-Lieutenants" und „Fähnriche" ebensolche Achselklappen mit hellblauer Einfassung, die „Cadeten" haben blaue Aufschläge und rothe Achselklappen mit dunkelblauer Einfassung. Auf den Achselklappen ist die Nummer des „Regiments" eingestickt. Alle „Chargen", sowie die „Gemeinen" tragen auf jeder Seite des Kragens ein silberweißes „G"; die „Gemeinen", sowie die „Recruten" dürfen auch in „Civil" gehen, sollen aber das „G" am Kragen haben. Alle tragen sie auch tellerrunde, blaue Schirmkappen, mit einem rothen Bande eingefaßt, darauf in Gold gestickt: „Die Heilsarmee." Die weiblichen „Recruten, Mannschaften und Chargen" tragen einen marineblauen Rock, ein scharlachrothes Leibchen und eine marineblaue Jacke mit den gleichen Distinctions-Zeichen wie die männlichen „Kameraden". Der Hut ist geschlossen und weit vorstehend mit einem rothen Band, das die Inschrift: „Die Heilsarmee" in Goldlettern zeigt, eingefaßt. „Weibliche Soldaten", die keinen Hut tragen, dürfen ein Band mit einem rothen „G" auf jeder Seite in's Haar flechten und das rothe Hutband mit der Goldinschrift über die Brust schlingen. So sieht die fromme „Heilsarmee" aus; einzelne „Offiziere" männlichen Geschlechtes sieht man hie und da in dem Straßengewühl auftauchen, aber solchen weiblichen Genus ist Ihr Correspondent noch nicht begegnet. Wenn der „General" kommt, werden wohl auch die frommen Walküren alle bei der großen „Parade" zu sehen sein. Inzwischen hat aber ein sündenschwarzer Schankwirth ein Gasthaus unter dem Schild „zur Heilsarmee" aufgemacht und die Kellnerinnen in demselben alle in die Uniformen von „Capitainen der Heilsarmee" gesteckt und läßt seine Gäste durch „Commandeusen" bedienen. Es ist höchste Zeit, daß der „General" kommt und das Babel an der Spree „errettet"!

— **Eine unangenehme Verwechslung.** Wie man der Pariser Ausgabe des „New-York Herald" aus Colombo, Ceylon, unterm 22. Januar schreibt, erhielt der deutsche Konsul in Colombo, Herr Freudenberg, Mitte Januar von dem deutschen Generalkonsul in Bombay ein Telegramm, daß die steckbrieflich verfolgten Gebrüder Reiß aus Frankfurt a. M. sich in Calcutta unter dem Namen Marx auf der „City of Calcutta" eingeschifft hätten, welcher in Colombo am 15. Januar eintreffen dürfte. Der Konsul wirkte einen Haftbefehl aus und mit diesem sowie mit Photographie versehen, begab sich die Polizei auf den Dampfer, als derselbe am 16. Januar eintraf, verhaftete die beiden auf einer Vergnügungsreise befindlichen Brüder Eugene und Philipp Marx und brachte sie zum Polizeirichter. Der deutsche Konsul soll eine Aehnlichkeit zwischen den Verhafteten und den Portraits der verfolgten Reiß herausgefunden haben, während Herr Eugene Marx erklärte, daß er Bankier sei und in Paris lebe, sein Bruder aber in Berlin wohne; sie seien beide in Frankfurt geboren. Sie verlangten in ein Hotel erster Klasse gebracht zu werden, wo man sie ja polizeilich beobachten könne; sie hätten Billette von Cook nach Brindisi und müßten am 22. Januar mit der „Britannia" abfahren. Der Konsul widersetzte sich diesem Wunsche nicht, allein die Polizei wollte davon nichts wissen und brachte die Verhafteten ins Gefängniß. Darauf schrieb Herr E. Marx an den französischen Konsul Ruinat, um ihn um seinen Schutz zu ersuchen, doch gelangte die mit Bleistift geschriebene Notiz erst am nächsten Morgen in des Konsuls Hände, so daß die beiden Brüder, welche man überdies getrennt hatte, auf bloßen Holzbänken liegend eine schlaflose Nacht zubringen mußten. Der französische Konsul war entrüstet und wandte sich sofort an den Polizeidirektor, damit er die Koffer der Verhafteten öffnen lasse, um die Beweise für die Unschuld derselben zu erhalten. Auf ihre Kosten wurde überdies ein Telegramm nach Deutschland geschickt, und von der deutschen Polizei kam die Antwort zurück, daß die Erklärungen der Herren Marx richtig seien und dieselben frei gelassen werden sollten. Der deutsche Konsul holte sie selbst in seinem Wagen ab und brachte sie zum „Grand Oriental Hotel." Herr E. Marx beklagte sich gegenüber dem Correspondenten des „Herald" darüber, daß man ihnen nicht erlaubt hatte, die Photographie zu sehen und ihre Papiere vorzuzeigen, welche vollen Aufschluß über ihre Persönlichkeit gegeben hätten. Die Herren haben sich vor ihrer Abreise aus Colombo photographiren lassen, um ihre Unähnlichkeit mit den Gebrüder Reiß zu beweisen, außerdem haben sie hervorragende Advokaten beauftragt, heraus zu finden, wer die Polizei in Colombo auf die falsche Fährte gebracht hat, um gegen den oder die Schuldigen Klage zu erheben.

MARCHIVUM

Leben treten. Die Männer, die den Aufruf unterzeichnet haben, gehören allen Parteien an.

* **Forchheim,** 16. Febr. J. Käser hatte kaum zwei Tage die hiesige Farrenhaltung übernommen, als ihm heute früh von einem Farren der Leib aufgeschlitzt wurde, so daß die Gedärme austraten. Gleichwohl soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein.

* **Kleine Mittheilungen.** In Ötenbach brach in einer nahe beim Dorfe gelegenen Berghalde, welche mit jungen Tannen bepflanzt ist, Feuer aus. Der rasch herbei geeilten Feuerwehr gelang es, den Brand zu unterdrücken, bevor er den nahen Hochwald erreichte. Der Schaden ist trotzdem ziemlich beträchtlich. Zwei leichtsinnige Knaben, welche ein Stück Papier angezündet und von sich geworfen, hatten den Brand veranlaßt. — In einer in Staufen stattgehabten Sitzung des Ausschusses des Breisgauer Sängerbundes wurde beschlossen, den IV. Breisgauer Sängertag am Sonntag den 28. Juni in Staufen abzuhalten. — In Sickingen ist in der Schulscheuer, Eigenthum der Gemeinde, ein Brand ausgebrochen, welcher dieselbe in etwa 1½ Stunden bis auf die Grundmauern zerstört, sowie die darin befindlichen, verschiedenen Personen gehörigen Heu- und Strohvorräthe vollständig verzehrt hat. Die Eigenthümer sind versichert; die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt. — In Steinbach wurde ein Kriegerverein gegründet. Demselben traten auch die ehemaligen Soldaten der benachbarten Gemeinde Stürzenhardt bei. — In Hausenvorwald brachte eine Kuh des Landwirths F. Keller eine gewiß seltene und merkwürdige Mißgeburt zur Welt. Das Kalb hat nur einen Vorderleib mit einem Hinter- und einem Vorderfuß. Am Kopf befindet sich ein Kuhmaul und eine Hundsschnauze. Eins von den zwei Augen befindet sich am oberen Theil des Kopfes. Die Eingeweide sind in einem mit dem Vorderleib verwachsenen Sack.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 17. Febr. Gestern wurden vier Burschen verhaftet, welche einen Kohlenhandel, jedoch nicht im Sinn der Gewerbeordnung oder des Handelsgesetzbuches, etablirt hatten. Die noch jugendlichen Lumpen stahlen nämlich Morgens die Kohlen, um sie des Nachmittags zu verkaufen. Von diesem Geschäfte bekam jedoch die Polizei Kunde und so wurde den „Unternehmern" das Handwerk baldigst gelegt.

* **Frankenthal,** 17. Febr. Infolge der abermals eingetretenen Kälte ist der Versandt von Kartoffeln und Zwiebeln sehr gering. Die Preise blieben dieselben wie in der Vorwoche. Kartoffeln wurden ca. 1200 Ztr., Zwiebeln ca. 400 Ztr. verladen.

* **Speyer,** 17. Febr. Die Nachricht von dem Erfrieren der Fische in den Altwassern des Rheines bestätigt sich leider in vollem Umfange. Im Strome selbst hat der Fischstand natürlich nichts zu leiden gehabt; allein fast mehr noch als der Strom sind am Oberrheine die Altwasser für die Fischzucht von Bedeutung. Sie wurden von den Interessenten stets unter Aufwand von viel Kosten und Mühe im Auge behalten. Nun sind die Fische bis auf den Grund erfroren, und was trotz allem vielleicht noch bei dem ersten Eise sollte davon gekommen sein, muß jetzt bei dem äußerst niedrigen Wasserstande und der Kälte, die auch noch den schützenden Schlamm gefrieren läßt, verderben. Der Schaden ist ein um so größerer, als natürlich auch die Brut mitverdorben ist.

* **Landau,** 16. Febr. In der Nähe des Major Nagelschen Anwesens in dem vorüber fließenden Bach wurde heute Nachmittag die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Dieselbe war zusammengebunden und mit einem Stein beschwert.

* **Bergzabern,** 16. Febr. Als vorgestern Abend der 1. Rentamtsgehilfe Herr Eymann vom Bureau in seine Wohnung ging, fand er seine Haussrau, die in den 60er Jahren stehende ledige Luise Wilhelm, infolge eines Schlaganfalles todt auf dem Stuhle sitzend; sie hatte eine Tasse Kaffee vor sich stehen und das Strickzeug in der Hand.

* **Kirrberg,** 16. Febr. Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Vor ungefähr acht Tagen fand der Ackerer Joh. Sonntag im sogenannten Mühlwalde einen Theil eines blechernen Büchschens. Es war ungefähr so groß wie der Deckel einer Nadelbüchse. Es war scheinbar leer und er hob es auf und steckte es in die Tasche. Zu Hause gab er es seinem 10jährigen Knaben zum Spielen. Letzthin bohrte er mit einer Stricknadel in dem hohlen Gegenstand, dessen Boden mit ein wenig weißer Substanz bedeckt war. Auf einmal gab es einen furchtbaren Knall, und die linke Hand des Knaben war vollständig zerschmettert. Theile der Hand und der Finger hingen an der Wand umher. Es war der Gegenstand eine Patrone und spielten ahnungslose Kinder schon acht Tage mit diesem gefährlichen Dinge.

* **Pirmasens,** 17. Febr. Der 19 Jahre alte Sohn des Wagenwärters Erb mißhandelte mehrere Personen auf der Straße, weil sie ihm kein Geld gaben. Nachdem er auf solche Weise kein Geld bekam, begab er sich nach Hause, schlug die Fenster ein und mißhandelte seinen Vater. Er führte mehrere wuchtige Hiebe mit dem Mistkrapen, ohne jedoch glücklicher Weise seinen Vater zu verletzen. Beim Herannahen der Polizei ging er flüchtig, wurde aber auf dem freien Felde eingeholt und verhaftet.

* **Wörth,** 17. Febr. In der vergangenen Woche wurden dahier 770 Centner Tabak für verschiedene Firmen aus Mannheim verladen. Das Geschäft wickelte sich recht glatt ab und die Verkäufer waren zufrieden, trotzdem nur 20—24 Mark für den Centner bezahlt wurden.

* **Obermoschel,** 17. Jan. Eine Ausnahme von der Regel, wie eine solche nur selten vorkommen dürfte und daher verdient, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden, ist wohl eine Ernte im Monat Februar. So unglaublich dies klingt, so beruht es doch auf Wahrheit. Infolge des eingetretenen anhaltenden Regens im Herbste des vergangenen Jahres und der darauf folgenden strengen Kälte mußte man den deutschen Kleesamen auf dem Felde stehen lassen. Jetzt ist man nun hier und in der Umgegend damit beschäftigt, denselben einzuheimsen. Der Samen hat infolge des Winters nur wenig gelitten. Desto mehr scheint die Winterfrucht, Roggen, Waizen, Spelz und auch der junge Klee gelitten zu haben, da dieselben größtentheils im heurigen Winter der schützenden Schneedecke entbehrten.

* **Ober-Modau,** 17. Febr. Ein merkwürdiger Zufall ist von hier zu melden. Der hiesige Schreinermeister W. Hahn verlor, als er im verflossenen Herbst im Walde einen Wagen Streulaub holte, ein 20-Markstück, weil seine Hosentasche ein Loch hatte. Erst nach seiner Rückkehr bemerkte er zu Haus seinen Verlust und nun wurde an allen Stellen, wo er gewesen, eifrig nachgeforscht, das Geldstück aber nicht gefunden. Gestern putzte nun Herr Hahn im Stalle sein Rindvieh und als er an einer Kuh striegelte, bemerkte er, daß er etwas Hartes berührte, er sah nach und fand das seit Monaten vermißte 20-Markstück, welches jedenfalls mit dem Streulaub in den Stall gekommen und an der Kuh hängen geblieben war. Gewiß ein seltener Zufall!

* **Kleine Mittheilungen.** In Ruppertsberg kam ein Fuhrmann der Brauerei Weltz aus Speyer beim Umwenden seines Gefährts unter dasselbe und wurde von einem Rad überfahren. Mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen an Arm und Brust konnte derselbe jedoch seine Heimreise antreten. — In Frankenthal versteckte sich vorgestern Abend ein etwa 15jähriger Schlingel hinter dem Brunnen in der Nähe des katholischen Pfarrhauses und wartete einen etwa 12jährigen Knaben ab, welchen er dann meuchlings überfiel, zu Boden warf und ihn derart mit Schlägen und Tritten traktirte, daß der Knabe laut um Hilfe rief. Erst als Leute auf das Geschrei herbeieilten, ließ der Bengel von seinem Opfer ab und konnte leider entwischen. — Die in Lambrecht bestehende Pfälzische Metallwaaren-Fabrik soll ihren Wohnsitz verändern und spricht man davon, daß die Fabrik nach Neustadt verlegt werde. — In Hilleshein wurde der seitherige Bürgermeister Theodor Wirthwein mit 105 Stimmen wieder zum Ortsvorstand gewählt. Sein Gegenkandidat erhielt 21 Stimmen. — In Mainz findet am 7. März die Generalversammlung des Turnlehrer-Vereins für das Großherzogthum Hessen statt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 17. Febr. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Mühling und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Der 19 Jahre alte Schneidergeselle Ludwig Korfmann von Bornheim, schon bestraft, entwendete einem Schneidermeister in Feudenheim, bei dem er nur einen Tag in Stellung war, am 24. November v. J. eine Taschenuhr, eine Weste und Kleiderstoffe, zusammen im Werthe von ca. 100 Mark. Unter Annahme mildernder Umstände erhält der seines Vergehens geständige Angeklagte 6 Monate Gefängniß. — 2) In der Zeit vom 14. bis 28. Dezember v. J. stahl das 20 Jahre alte Dienstmädchen Regine Götzmann von Muggensturm, damals hier im „Großen Mayerhof" in Stellung, zwei Kellnerinnen und der Köchin verschiedene Sachen (eine Schürze, Brosche, Taschentücher u. s. w.), sowie ein Geldtäschchen mit 3 Mk. 60 Pfg. Inhalt. Ferner entwendete sie am 1. Januar in der Fasel'schen Wirthschaft, woselbst sie am gleichen Tage in Dienst getreten war, einer Kellnerin, mit der sie in einem Zimmer schlief, ein Paar Zugstiefel, eine Tricottaille und noch einige Sachen von geringerem Werthe. Des Diebstahls von 40 Mark, die sie der betr. Kellnerin ebenfalls weggenommen haben sollte, kann die Angeklagte nicht überführt werden. Der Gerichtshof erkennt heute unter Annahme mildernder Umstände für die schon bestrafte Angeklagte auf 6 Monate Gefängniß. — 3) Der 29 Jahre alte Schmied Georg Pfeffer von Udenhausen, hier in Mannheim wohnhaft, hat als Kassier der „Kranken- und Sterbe-Kasse für die Schmiede Deutschlands" im Sommer v. J. den vereinnahmten Betrag von 28 M. 80 Pfg. unterschlagen; ferner ist er beschuldigt, um die Entdeckung obiger Unterschlagungen zu verhüten, zwei Daten auf einem ärztlichen Krankenattest verändert und die Unterschrift des betr. Kranken gefälscht zu haben. Nach längerer Verhandlung wird der Angeklagte dieser Vergehen für schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu einer 4wöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Vertheidiger desselben war Rechtsanwalt Dr. Katz. — 4) Der 31 Jahre alte, schon bestrafte Taglöhner Gustav Grosch von hier und der 17 Jahre alte Gypser Karl Kupsch von Karlsruhe werden des am Neckarvorland gemeinschaftlich ausgeführten Diebstahls von 37 Brettern und 7 Pfosten (im Werthe von ca. 10 M.) für schuldig erkannt. Grosch erhält unter Annahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß (abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft), während Kupsch unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wird, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Als Vertheidiger der Angeklagten fungirten die Rechtsanwälte Dr. Katz und Dr. Stern. — 5) Wegen einer in einer Fabrik auf dem Waldhof vorgenommenen unerlaubten Ausspielung eines Spiegels erhält der 26 Jahre alte Schlosser Seraphin Baier von Forst eine Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Gefängniß. — 6) Die Berufung des 20 Jahre alten Schlossers Adolf Schmitt von Mannheim, der wegen § 52 des P.-St.-G.-B. (Verursachung eines Streites und einer Schlägerei auf der Straße vor ZD hier) vom Schöffengericht zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden war, wird als unbegründet verworfen.

* **Mannheim,** 17. Februar. (Schöffengericht.) 1) Fabrikarbeiter Karl Neudecker von Sandhofen und Zimmermann August Ullrich von Beerfelden wurden wegen Körperverletzung, Ersterer zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche, Letzterer zu einer solchen von 14 Tagen verurtheilt. — 2) Taglöhner Nikolaus Horn in Wollstadt und Taglöhner Daniel Krämer daselbst erhielten, Ersterer wegen Vergehens gegen § 292 R.-St.-G.-B. eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen, Letzterer wegen Vergehens gegen § 259 R.-St.-G.-B. eine solche von 2 Tagen. — 3) Dem Taglöhner Georg Bühler in Feudenheim wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen zuerkannt. — 4) Gegen Taglöhner Wilhelm Wühler in Mannheim wurde wegen Uebertretung des § 52 P.-St.-G.-B. eine Haftstrafe von 3 Tagen ausgesprochen. — 5) Taglöhnerin Anna Kühne von Gondelsheim, z. Zt. dahier wurde wegen Unterschlagung mit einer Gefängnißstrafe von 1 Tag belegt. — 6) Kesselschmied Jakob Berger von Schwetzingen, angeklagt wegen Uebertretung des § 52 P.-St.-G.-B. erhielt eine Haftstrafe von 1 Woche. — 7) Dem Eisengießerlehrling August Jung von Waldbrechtsweier wurde wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen zuerkannt. — 8) August Roßnagel jung, Aufseher in Neckarau, wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt. — In einem Falle erfolgte Freisprechung des Angeklagten, zwei weitere Fälle wurden vertagt.

* Aus der Handelskammer Mannheim

wird uns heute Folgendes mitgetheilt:

Vor Kurzem ist in Capstadt eine „Südafrikanische Zeitung" gegründet worden, welche von kundiger Hand geleitet wird und den Zweck verfolgt, die deutschen Interessen in Südafrika zu vertreten. Bei der räumlichen Zersplitterung, in welcher die Deutschen dort leben, ist ein einheitliches Preßorgan — dasselbe wird wöchentlich erscheinen — zur Erleichterung eines Zusammenschlusses und zur Pflege der Beziehungen zur Heimath von großer Bedeutung. Wir möchten auf dieses Organ auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise zu lenken nicht unterlassen.

— Die Frage einer Regelung der Winterkosten in der Weise, daß durch Aufstellung allgemein bindender Usancen ein für allemal die Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft werden, welche jetzt zwischen den Transport- und den Versicherungsgesellschaften und den Empfängern von Gütern, besonders in harten Wintern wie dem gegenwärtigen, entstehen, beschäftigte wieder die Handelskammer, die sich gern dazu bereit erklärte zu einer solchen Einigung, zu deren Herbeiführung sie aus Kreisen des hiesigen Handelsstandes gebeten worden ist, auch ferner die Hand zu bieten.

— Das Großh. Ministerium des Innern pflegt zur Zeit Erhebungen darüber, inwieweit der Gewerbebetrieb der Detailreisenden und der Hausirer im Interesse der ansässigen Betriebe noch eingeengt werden sollte und könnte. Die Handelskammer hat sich nach längerer Diskussion in folgender Weise ausgesprochen: Es besteht gar kein Anlaß die Detailreisenden in gleicher Weise wie die Hausirer zu behandeln und dieselben dadurch sozial gewissermaßen herunter zu drücken; in diesem Sinne hat unsere Kammer bereits im Jahre 1883 auf dem badischen Handelstage in Freiburg gemeinsam mit allen übrigen badischen Schwesterkammern gestimmt. Was aber die Hausirer als solche betrifft, so kann wenigstens für die Stadt Mannheim nicht behauptet werden, daß die Belästigungen derart seien, daß sie eine Beschränkung des bestehenden Rechtes nothwendig machten; dagegen seien vielleicht bestimmte Waaren von der Hausirerlaubniß auszunehmen, bei welchen gewerbe- und gesundheitspolizeiliche Erwägungen dies bedingten. Die Handelskammer erachtet es nicht für angängig, die Hausirerlaubniß künftig davon abhängig zu machen, ob der Gesuchsteller nach seinen persönlichen Verhältnissen nicht als hinreichend zuverlässig für diesen Gewerbebetrieb erscheint und nicht davon, ob er nach seinen persönlichen Eigenschaften und der gebotenen Arbeitsgelegenheit in der Lage ist, sich durch einen anderen Erwerbszweig den nöthigen Unterhalt zu verdienen, oder ob er ein gewisses Alter (30, 40 Jahre) noch nicht erreicht hat. Bezüglich des Alters ist aber schon nach den zur Zeit bestehenden Bedingungen Nichtgroßjährigen die Ausstellung eines Wandergewerbescheins zu versagen. Auch die Nothwendigkeit, den kommunalen Verbänden zu gestatten, in Form von Ortsstatuten die Zulassung des Hausirbetriebs oder gewisser Arten desselben für den Bezirk des Kommunalverbandes auszuschließen, erachtet die Kammer aus vielen Erwägungen nicht für geboten.

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

70 (Fortsetzung.)

Nach kurzer Zeit kehrte Lady Waldrove in das Gemach zurück und blickte lächelnd auf den Sohn.

„Das wäre abgethan," bemerkte sie mit Befriedigung, „Gertrudens Ausstattung wird tadellos werden."

„Mutter, gestattest Du, daß ich um den Vater sende? Ich habe eine Mittheilung zu machen, welche auch er entgegennehmen sollte!"

„Gewiß, Hugo," sprach die Gräfin verwundert.

Der Sohn machte von der erhaltenen Erlaubniß Gebrauch und bald darauf trat der Graf in das Gemach; in seinen Mienen drückte sich deutlich die lebhafte Verwunderung aus, denn es war etwas ganz Ungewöhnliches, daß man zu dieser Stunde um ihn sandte; ein Blick ins Hugo's erregte Züge verrieth ihm, daß es sich hier um Wichtiges handeln müsse.

„Was ist geschehen?" forschte er bangend.

„Vater — Du und ich — wir haben nie ein hartes, unfreundliches Wort mit einander gewechselt, nicht wahr?" hub der jüngere Mann an.

„Nein, mein Junge, und es soll, so Gott will, auch nie der Fall sein!"

„Eine vergebliche Hoffnung, Vater; ich muß Worte sprechen, welche uns für ewig trennen werden!"

„Redest Du irre, mein Sohn?"

„Stephan, oh, Stephan — was hat er gesagt?" schluchzte die Gräfin. „O, es handelt sich um jenes Mädchen, jenes verrätherische, elende Geschöpf!"

„Still, Mutter, still — hört mich an! Jenes Mädchen, wie meine Mutter sagt, jene Alice Dervent ist rein und schuldlos. Man hat gesehen, wie sie des Nachts in mein Zimmer kam! Meine Mutter, meine Schwester sprechen das Urtheil über sie, verdammen sie. Mit Schmach, Schande, Verleumdung bedeckt, wird sie aus dem Hause geschickt und über ihre Lippen dringt kein Wort, sie versucht es nicht einmal, sich zu rechtfertigen, zu vertheidigen; schweigend, klaglos nimmt sie Alles hin — und geht! Und meine Mutter stellt nun an mich die Frage, was sie mir sei, jenes arme Mädchen, welches man mitleidslos entlassen; ich habe um Dich gesandt, mein Vater, damit auch Du meine Antwort vernehmen mögest! Ich, der Sohn eines alten, ruhmreichen Hauses, ich will mich nicht von einem schwachen Weibe an Muth übertreffen lassen! Ich bringe endlich meine Feigheit, meine Scheu vor sozialen Rücksichten zum Schweigen — ich antworte Dir, Mutter — ich trete jede kleinliche, erbärmliche Rücksicht mit den Füßen, jenes Mädchen — es ist mein Weib!"

Der Graf zuckte zusammen, als habe er plötzlich einen Faustschlag in's Antlitz erhalten; die Gräfin stieß einen Schrei aus.

„Ich will es nicht glauben, er ist wahnsinnig!"

„Laßt mich Euch die Geschichte meiner Vermählung Wort für Wort erzählen; — ich will es nicht versuchen, mich zu rechtfertigen, zu entschuldigen, nur die lauternste Wahrheit soll Euch werden!"

Schweigend, Verzweiflung im Herzen, lauschten sie seinen Worten.

„Ich schwöre Euch," schloß er endlich seine Erzählung, „daß ich nicht im Allerentferntesten daran dachte, sie zu heirathen, die Verhältnisse haben mich zu dieser Ehe gezwungen, ich konnte nicht anders handeln. Ich habe sie niemals geliebt, wie Fremde sind wir stets einander gegenübergestanden; als ich nach Gibraltar reiste, vergaß ich sogar ihr Lebewohl zu bieten; ich liebte Edith und habe ihr dies auch gestanden; Alice ist nie mein Weib gewesen, nicht einmal dem Namen nach, denn sie hat denselben nie getragen — und ich habe sogar schon an die Möglichkeit einer Scheidung gedacht. Ich bat um ihre Einwilligung und fürchtete, es werde sehr schwer sein, dieselbe zu erlangen, weil sie mich liebte; — sie willigte trotzdem ein! Als sie mein Zimmer betrat, Mutter, so war es nur, um mir dies kleine Billet zu bringen. Lies — dann wirst Du begreifen, wie ungerecht Du gegen sie vorgegangen bist!"

Er reichte das thränengetränkte Blatt seinen Eltern und stand schweigend daneben, während sie es lasen.

Dreißigstes Kapitel.

„Du tödtest mich!"

„Das Billet ist doch halbwegs vernünftig!" meinte der Graf.

Er war nicht weichherzig, Liebe, warme Empfindung, Zärtlichkeit waren Dinge, welche ihn nicht plagten, er fühlte kühle besonnene Neigung für Frau und Kinder — aber diese leidenschaftlichen, tiefgefühlten Worte verstand er nicht; trotzdem entging ihm der rührende Pathos derselben nicht vollständig.

„Wenn ich die Wahrheit geahnt hätte, würde ich weniger vorschnell geurtheilt haben!" stöhnte die Gräfin.

„Ich glaube nicht, daß es Dir möglich sein wird, eine Scheidung zu erlangen," meinte der Graf; „gegen das Mädchen liegt nichts vor."

„Hast Du einen Rechtsanwalt zu Rathe gezogen?" fragte die Mutter.

„Nein — und ich beabsichtige auch nicht mehr, es zu thun. Ich möchte meine Freiheit jetzt gar nicht mehr annehmen! Was soziale Stellung anbelangt, steht meine Frau unter mir, in jeder anderen Hinsicht ist sie weit höher. Furcht und Feigheit sollen mich nicht länger beherrschen, ich nehme die Konsequenzen meiner Handlungsweise auf mich!"

„Er ist wahnsinnig!" klagte Lady Waldrove.

„Du wirst finden, Mama, daß Methode in meinem Wahnsinn ist. Sie hat mich beschämt, sie hat solche Geduld, solche Liebe, solchen Opfermuth, solche Treue bewiesen, daß die mächtigste Rührung mich erfaßt hat; ich empfinde Hochachtung und Verehrung für sie, wie für kein anderes menschliches Wesen — ich — ich bin einer Liebe — wie sie bekundet, gänzlich unwerth!"

Eine schmerzliche Pause entstand, welche Lord Carsdale endlich unterbrach.

„Ich weiß, daß ich eine unbedachte Handlung damit büßen muß, daß ich aus Euerer Nähe verbannt werde; ich muß von Dir gehen Mutter — von Dir, die ich so sehr liebe — aber ich fordere Mitleid; bis nun hat Alice alles Bittere getragen, es ist nur recht und billig, das auch ich nun Manches auf mich nehme!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Bekanntlich ist für Frankfurt und Umgebung ein Bezirksfernsprechnetz beschlossene Sache. Auch die hiesige Handelskammer hat schon vor Jahren die Frage erwogen, wie es möglich sei mit den zahlreichen Filialen unserer hiesigen Cigarrenfabriken in Fernsprechverbindung zu kommen. Es ist deshalb ein Vorschlag, welcher die Verbindung zahlreicher kleiner Plätze außerhalb Mannheims für ein ähnliches Netz mit dem Mittelpunkt Mannheim in Aussicht nimmt, von der Handelskammer einstimmig angenommen worden, und sind dieserhalb bereits die nöthigen Vorerhebungen im Gang, damit es möglich wird, der Kaiserl. Postverwaltung gleich Anhaltspunkte für die Lebensfähigkeit eines solchen Unternehmens zu unterbreiten. Sache der Betheiligten selbst wird es nun sein durch ihre Theilnahme diesem Plan seine Verwirklichung zu verschaffen. (Wir haben hiervon bereits gestern Mittheilung gemacht. D. Red.)

Zu einer ebenso eingehenden wie lebhaften Diskussion führte die Frage einer wesentlichen Verbesserung der Stellung Mannheims im badischen Eisenbahnnetze, für welche die hiesige Handelskammer bereits seit ihrem Bestehen alle erdenklichen Schritte unternommen hat. Die Handelskammer beschließt einstimmig, noch einen letzten Versuch bei Großh. Finanzministerium selbst zu machen. Des Weiteren wird beschlossen, eine ihr von dem Vorstand der Mannheimer Börse zugegangene, mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Vorstellung aus hiesigen Handelskreisen, betreffend die Personenverkehrsangelegenheiten des Platzes, der Großh. Generaldirektion zu unterbreiten.

Tagesneuigkeiten.

— **Traunstein** (Bayern), 15. Febr. Vorgestern Nachmittags kehrte der Knecht des Brauers Murr von Waging von einer Bierfuhr mit dem leeren Schlitten von Erlstätt zurück. Trotzdem der 54 Jahre alte Knecht Joh. Pinkner die Pferde, zwei junge schneidige Rappen, der Vorsicht halber am Zaume führte, scheuten, durch die Eisenbahn erschreckt, dieselben und brannten durch. Der unglückliche Knecht wurde eine Strecke geschleift und erhielt durch den Huf des Sattelgaules schwere Verletzungen am Kopfe, welche seinen Transport in das Krankenhaus nöthig machten. Gestern Nachmittags 4 Uhr ist der Arme seinen Wunden erlegen.

— **Berlin**, 17. Febr. Der Landesgroßmeister der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Oberst Neuland, ist heute früh 5 Uhr gestorben.

— **Brühl** (bei Köln), 17. Febr. Im hiesigen Bahnhofe fuhr gestern Abend gegen 8 Uhr ein langer Güterzug aus dem Personenzuggeleise in ein Nebengeleise. Der von Coblenz kommende Personenzug Nr. 123, der 8 Uhr 26 Minuten in Köln fällig ist, stand vor der Signalstelle, um auf dem Personengeleise in die Station einzufahren. Ein Stationsaspirant gab, in der Meinung, der Güterzug habe das Personenzuggeleise bereits verlassen — bei dem starken Nebel mag es ihm so geschienen haben — das Zeichen zur Einfahrt des Personenzuges in den Bahnhof. Etwa sechs Wagen des Güterzuges befanden sich aber noch auf dem Personenzuggeleise. Der Zug 123 fuhr nun auf diese; der Lokomotivführer hatte bei dem starken Nebel die Wagen des Güterzuges nicht bemerken können. Von den Insassen des Personenzuges wurde glücklicher Weise Niemand verletzt. Einem Bremser des Güterzuges aber wurden beide Beine schwer gequetscht. Man schaffte den Verunglückten nach Köln ins Bürgerhospital, wo er bald nach seiner Ankunft starb. Die Lokomotive des Personenzuges und fünf Wagen des Güterzuges wurden stark beschädigt.

— **Leipzig**, 16. Febr. Gestern wurde hier ein Einbruch verübt. Der Einbrecher wurde ertappt und ergriff die Flucht. In der Nähe des Schwanenteiches gab er auf seine Verfolger mehrere Revolverschüsse ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Darauf richtete er den Revolver auf sich selbst und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte und bald darauf den Geist aufgab.

— **Weimar**, 16. Febr. Heute wurde im Hofe des hiesigen Landgericht durch den Scharfrichter Hirsch aus Erfurt die Hinrichtung des Landwirths Baum vollzogen. Baum hatte in seinem Gartenhäuschen einer Frauensperson, die ihn wegen Leistung von Alimenten in Anspruch nahm, eine tödtliche Schußwunde beigebracht und sie dann vollends mit dem Flintenkolben todtgeschlagen.

— **Schwetz**, 14. Febr. In der gestrigen Nacht ist auf dem Damme in Städtisch-Glugowko eine grausige Mordthat verübt worden. Benachbarte Anwohner fanden gestern Morgen den Käthner Bleck mit zerschmettertem Hinterkopfe in einer Blutlache auf dem Damme liegen. Nach den durch Stadtwachtmeister Wernicke und Gendarm Schmidt angestellten Ermittelungen hat B. noch gegen Abend aus der hiesigen Zuckerfabrik Rübenschnitzel geholt und ist alsdann noch bis gegen 11 Uhr Nachts im Kruge mit dem 25jährigen Bahnenarbeiter L. aus Glugowko, der bereits wegen Diebstahls bestraft ist, gesehen worden. Beide sollen auch gleichzeitig das Wirthshaus verlassen haben. In der Nähe des Thatortes fand Gendarm Schmidt im Strauch versteckt das Mordinstrument — einen gewaltigen Weidenzaunpfahl, dessen oberes Ende mit Blut bedeckt ist. Der dem Thatorte gegenüber wohnende Besitzer hat den Pfahl als ihm gehörig und aus seinem Zaune herausgerissen wieder erkannt. Bleck, ein ruhiger, friedliebender Mensch, kann nur meuchlings niedergeschlagen worden sein, wie die Lage des Körpers bei seinem Auffinden, die Hände in den Taschen, beweist. Geld fand man bei dem Ermordeten nicht, wogegen feststeht, daß er im Kruge noch etwas Geld gehabt hatte. L., der That verdächtig, ist verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden.

— **Gleiwitz**, 17. Febr. Auf der Königin Luise-Grube hat sich eine Explosion von Grubengas ereignet. Zahlreiche Verletzungen sind, der „K. Z." zufolge, vorgekommen; unter Tage ist ein mächtiger Brand entstanden.

— **Gent**, 14. Febr. In dem nahen Orte Evergem schnitt ein gewisser Debuck seinem Bruder und seiner Schwester, mit denen er zusammen wohnte, den Hals ab. Man vermuthet, daß der Mörder die That in einem Anfall von Wahnsinn begangen habe.

— **Paris**, 15. Febr. Ein junges Ehepaar war kürzlich zum Besuche bei einer Tante in einem Dorfe bei Lyon eingetroffen und hatte ihr zwei Papageien, die es in Marseille von eben aus Südamerika eingetroffenen Matrosen gekauft hatte, zum Geschenk mitgebracht. Zwei Tage darauf starben die jungen Leute, die alte Dame und ihre Magd, wie die ärztliche Untersuchung festgestellt hat, am gelben Fieber, welches ihnen die Vögel mitgetheilt hatten.

— **Kopenhagen**, 17. Febr. Bis jetzt sind hier, laut „Köln. Ztg.", etwa 90 Personen an den Blattern erkrankt. Heute wurden zwei Fälle in einem Armenhause, einige Stunden von Kopenhagen, gemeldet. Es sind das die ersten Fälle außerhalb der Hauptstadt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Goethes **„Iphigenie auf Tauris"** gelangte gestern zur Aufführung. Frau Führing, welche für diese Rolle viele äußere Vorzüge mitbringt, sprach die herrlich dahinfließenden, von Wohllaut überströmenden Verse in der ihr eigenen, etwas äußerlichen Weise, die einer Verinnerlichung der Gedanken nicht sehr zuträglich ist. Immerhin erzielte die Künstlerin einen achtungswerthen Erfolg. Herr Bassermann zeichnete den Orestes etwas zu scharf in den Umrissen. So sehr wirkungsvoll seine große Selbstanklage aufgebaut war, so litt ihr Vortrag doch an einzelnen Stellen durch die zu starke Inanspruchnahme seines Organs. Daß Herr Bassermann im Uebrigen die schwierige Rolle geistig vollauf beherrschte, bedarf wohl nicht erst besonderer Erwähnung. Den richtigen Ton traf Herr Nollet als Pylades, er sprach warm und verständnißinnig. Das Publikum ließ es an Beifall für die Hauptdarsteller nicht fehlen.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. C. Hoff †: „Mädchen im Walde". Carl Jutz: „Hübner im Felde" und „Hühner im Stall". H. Lindenschmit: „Lesendes Mädchen". J. Gebrig: „Mondnacht in Venedig". W. Rueff: „Abendstimmung bei Tölz".

Berlin, 17. Febr. (Telegr.) Der „Nationalztg." zufolge ist das von Professor Liebreich angewendete Mittel gegen Kehlkopfschwindsucht eine bekannte, nicht einmal neue Substanz. Das Mittel sei bereits praktisch erprobt; subcutan eingespritzt, rufe es kein Fieber hervor und bringe keinerlei Lebensgefahr.

Ferner wird gemeldet: Die sensationelle Meldung der „Freisinnigen Zeitung" von einer Verbesserung des Kochschen Tuberculins durch Professor Liebreich ist unrichtig. Liebreich entdeckte die eigenartige Wirkung einer bekannten Substanz, welche, unter der Haut eingespritzt, augenblicklich Kehlkopfschwindsucht heilt, ohne sonstwie das Leben der Kranken zu gefährden. Die kleinen Beschwerden, welche das Heilmittel mit sich bringt, sollen bei richtiger Beobachtung und entsprechender Behandlung zu vermeiden sein. Das Mittel hat, wie es heißt, nichts gemein mit Bacterien oder den Stoffwechselproducten derselben.

Wien, 17. Febr. Baron Hansen traf heute hier aus Abbazia in hoffnungslosem Zustande ein und starb Abends.

Zur Erstaufführung der H-moll-Symphonie von A. Borodin im V. Akademie-Concert.

Alexander Borodin, der vor beiläufig 2½ Jahren in Petersburg starb, ist in Deutschland nur durch sein, auch in Mannheim aufgeführtes orchestrales Stimmungsbild „Eine Steppenskizze aus Mittelasien" bekannt. Eine Symphonie in Es-dur wurde beim Tonkünstlerfest in Leipzig im Jahre 1883 aufgeführt und erweckte damals großes Interesse, das Scherzo sogar stürmischen Enthusiasmus. In Rußland zählt Borodin, trotzdem die dortigen „Akademiker" ihm durchaus nicht gewogen sind, zu den bekannten, ja populären Componisten. Während die Vertreter der sogenannten neurussischen Schule z. B. Tschaikowsky mit den musikalischen Erscheinungen Deutschlands liebäugeln, sich meist die nachklassischen Tondichter Mendelssohn, Schumann, sogar Brahms zum Muster nehmen, und durch eigenthümliche im innersten Grunde aber doch sehr oft conventionelle Harmonisirung, durch verminderte und übermäßige Intervalle ihren Schöpfungen ein „nationales" Gepräge aufzudrücken suchen — ist Borodin der ausgesprochenste und eingefleischteste Russe. Seine Musik ist dem Boden seines Volkes unmittelbar, ohne von fremder Kultur angekränkelt zu sein, entsprungen und trägt die russische Physiognomie so offen und ehrlich zur Schau, daß man fast behaupten könnte: Jeder, der auch niemals in Rußland gewesen, müßte aus dieser Musik den Charakter, den Geist jenes Volkes ahnen und schauen können. Ob Borodin jemals bei uns wird heimisch werden können? Die Zeit wird es lehren. Möge die erstmalige Aufführung seines bedeutendsten Werkes die Augen der deutschen Musiker auf diese große und interessante Erscheinung im Kunstleben unserer östlichen Nachbarn lenken. Freilich für den „Academiker" (den russischen sowohl wie den deutschen), der nichts weiter in der Musik sucht, als ein in ebenmäßige Form gekleidetes Tönespiel, wird diese Symphonie nichts sein. Mag er ruhig den Kopf schütteln und vorbeigehen. Wer aber in der Musik das sucht, was sie einzig bieten soll und kann, nämlich ein wahrhaftiges und getreues Abbild der unendlich mannigfachen Phasen des Empfindens, die ein pochendes Menschenherz durchzuleben hat, der wird das Anhören der Borodin'schen Tondichtung als ein nicht gleichgültiges Erlebniß zu verzeichnen haben. Es sei der Phantasie des Zuhörers überlassen, sich poetische Deutungen zu den einzelnen Sätzen zu bilden. Ich verweise auf das großartige Hauptthema des 1. Satzes, dessen Aufbau hauptsächlich aus einer sinnvollen Verwendung der mannigfaltigsten Umgestaltungen jenes Hauptthemas besteht. Das liebliche, sanfte Seitenthema des 1. Satzes erscheint in dem kühn concipierten Scherzo nochmals, gleichsam zu einer Tanzmelodie umgeformt. Der 3. Satz (Adagio) beginnt mit einer schönen, weichen Melodie (Horn, Harfe und Streicher) — offenbar ein russisches Volkslied, welches sich in Verbindung mit einer schwermüthigen Phrase zu höchstem Ausdruck steigert und wieder langsam verklingt. Der rythmisch sehr complicirte letzte Satz, der sich unmittelbar an den dritten anschließt, mag wohl so recht das Bild eines russischen Volksfestes geben. Die Anfangs fröhliche Stimmung steigert sich gegen den Schluß zu toller Ausgelassenheit. Die einzelnen Sätze tragen keine Ueberschriften, sind in der üblichen Form der Symphonie componirt, es gehört dieses Werk also keineswegs zur Kategorie der Programm-Musik.

Was die Persönlichkeit des Componisten betrifft, so erstaunt es gewiß zu hören, daß Borodin seines profanen Zeichens nach Professor der — Mathematik war.

Felix Weingartner.

Zuschriften aus dem Publikum.

Wir werden um Aufnahme des folgenden Artikels ersucht:

„Ein E.-Korrespondent der „Frank. Ztg." hat soeben in St. Johann die Entdeckung gemacht, daß „hier Anzeichen von einer rückläufigen Strömung in der Eisenindustrie vorhanden" sind. Es wird ihm versichert, daß die Burbacher Hütte auf Lager arbeitet, womit ihm Einklang stehe, daß die Formeisenwerke mit Rücksicht auf die durch den langen Winter verursachte Verzögerung der Bausaison die Anträge auf eine Preiserhöhung vertagt haben. — Allen Respekt vor dem Korrespondenten eines großen Blattes, der erst jetzt die rückläufige Strömung in der Eisenindurie entdeckt und mit subtiler Vorsicht darüber berichtet. Wenn sein Gesichtskreis sich in den nächsten Tagen noch erweitern und ihn zu der Entdeckung führen sollte, daß etwa auch Neunkirchen, Völklingen, Brebach, Dillingen u. s. w. auf Lager arbeiten, daß man an der Mosel sogar daran denkt, einige Hochöfen kalt zu legen, — dann — wir wagen gar nicht auszudenken, was er dann noch meldet; der Mann ist im Stande, Amerika noch einmal zu entdecken, obwohl es schon ein bischen spät ist. Davon, daß schon im Dezember v. Js. der „Staatsanzeiger" meldete, es erscheine in Anbetracht des schlechten Geschäftsganges, der hohen Löhne und Kohlenpreise wohl glaublich, daß einige Eisenwerke im Regierungsbezirk Trier ohne Gewinn arbeiten, scheint die „Frankf. Ztg." nichts zu wissen, obwohl das doch genügende „Rückläufigkeit" sein würde. Ebenso scheint sie nichts davon zu wissen, daß Hochwasser, Eis und Schnee seit Monaten Anlaß zu erheblichen Verkehrsstörungen gegeben haben und dadurch die Transporte von den Hütten zu einem großen Theile so eingeschränkt worden sind, daß in der That viele bestellten Lieferungen vorläufig auf Lager genommen werden mußten. Uebrigens werden die Hütten auf Grund der in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen gegenwärtig dafür sorgen, Baueisen auf Lager zu arbeiten, was um so gebotener ist, als der anhaltende Frost noch immer die Bauthätigkeit hemmt und später eine plötzliche starke Nachfrage nach Formeisen nicht ausgeschlossen ist.

Literarisches.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft (A. Hartleben's Verlag in Wien). Von dieser mit Recht allgemein geschätzten Zeitschrift geht uns soeben das fünfte Heft ihres XIII. Jahrganges zu, welches jeden Leser in hohem Grade befriedigen muß. Wir finden in demselben alle Zweige des geographischen Wissens durch anziehende und gediegene Aufsätze von den bewährtesten Autoren vertreten. Länder- und Völkerkunde, physikalische Geographie, Astronomie und Statistik finden in gleichem Maße Beachtung und werden durch vorzügliche Original-Illustrationen, sowie durch eine werthvolle Kartenbeilage erläutert.

Die so eben mit farbenprächtigen Stahlstich-Modebildern, Monogramm-Gravuren, großem Schnittmusterbogen, illustrirter Belletristik und Extrabeilage erschienene neueste Nummer von **„Mode und Haus"** zeichnet sich wieder durch außerordentliche Vielseitigkeit aus. Wer im Moden- und Handarbeitenfach sich maßgegend orientiren will, nach praktischen Rathschlägen im Hauswesen verlangt und gediegene Lectüre liebt, wird die beliebte Zeitschrift mit Befriedigung zur Hand nehmen. „Mode und Haus" ist durch sämmtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Vierteljahrspreis von 1 Mark, resp. 1 Mk. 25 Pf. zu beziehen. Letzterer Preis schließt die Lieferung kunstvoller, bunter Mode- und Handarbeiten-Vorlagen ein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 17 Febr. Die „Berliner Politischen Nachrichten" vernehmen, daß die preußische Staatsregierung darauf bestehe, sämmtliche eingebrachten Reformgesetze, einschließlich des Volksschulgesetzes, in der laufenden Session zum Abschluß zu bringen. Insbesondere habe sich der Kaiser noch in jüngster Zeit mit vollster Bestimmtheit in diesem Sinne ausgesprochen.

* **Berlin**, 17. Febr. Aus Schweidnitz wird berichtet, der Kriegsminister knüpfte Unterhandlungen mit den Webereien des Eulengebirges, betreffend Lieferungen für den Armeebedarf, an. Auf Anweisung des Ministers v. Berlepsch wurden abermals 5000 Centner Steinkohle aus den fiskalischen Gruben an die nothleidenden Weber überwiesen.

* **Berlin**, 17. Febr. Es bestätigt sich angeblich, daß das Staatsministerium sich in einer Sitzung am letzten Sonntag mit der Thätigkeit beschäftigt hat, welche Fürst Bismarck in den, ihm zur Verfügung stehenden Blättern üben soll. Die Berathung führte zu dem Beschluß, daß die vom Fürsten Bismarck inspirirten Artikel soweit es erforderlich ist, im „Reichsanzeiger" widerlegt werden sollen, ohne daß dabei der ehemalige Reichskanzler erwähnt wird. Diese Beschränkung wird solange innegehalten werden, bis Bismarck selbst mit seinem Namen öffentlich hervortritt.

* **Berlin**, 17. Febr. Nach einer direkten Erklärung maßgebender Persönlichkeiten ist die Straßb. Post in der Lage zu melden, daß die preußische Regierung die beabsichtigte Vertiefung der elsaß-lothringischen Canäle nicht nicht bekämpfen wird. Einen Zuschuß zu derselben will sie aber ebenso wenig geben; sie betrachtet sich in der Frage eben als „unbetheiligt". Was das Reich angeht, so würde am liebsten gesehen, daß die Rheincanal- bez. Canalisationsfrage Straßburg-Ludwigshafen eine endliche Lösung finden möchte; vom Standpunkt des Reichs aus würden die elsässischen Canäle im wesentlichen nur als elsässische Landessache betrachtet werden können.

* **Essen**, 17. Febr. Die Bergleute der Zeche „Vereinigte Trappe" haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

* **Wien**, 17. Febr. Die „Polit. Korresp." veröffentlicht ein Resumé der bulgarischen Antwort auf das russische Memorandum betreffs der Nihilisten. Die Antwort betont, die Anklagen entbehren der thatsächlichen Grundlage. Bulgarien werde jederzeit in internationaler Beziehung die korrekteste Haltung beobachten und sei bestrebt, mit aller Welt in Frieden zu leben.

Schließlich konstatirt die Antwort mit Bedauern, daß bulgarische und russiche, in Bulgarien verurtheilte Revolutionäre in Rußland mit Gunstbezeugungen überhäuft werden.

* **Wien**, 17. Febr. Ministerpräsident Graf Taaffe ist an einem Lungenkatarrh erkrankt.

* **Paris**, 17. Febr. Der „Temps" meldet aus Rom: In der gestrigen Abschieds-Audienz hat Bischof Freppel die Frage des Anschlusses der Katholiken an die Republik berührt. Der Papst erklärte, er habe gethan, was er thun mußte, und er glaube, sich gegenwärtig weiterer Schritte enthalten und den französischen Katholiken Zeit zur Ueberlegung lassen zu sollen.

* **London**, 17. Febr. Das Bureau Reuter meldet aus El Teb — via Suakin — vom 16. d. M.: Eine egyptische Truppenabtheilung unter dem Befehl von Holleo Smith rückte heute Vormittag von Trinkitat auf El Teb vor, welches am Nachmittag ohne Widerstand besetzt wurde. Kleine feindliche Abtheilungen zogen sich nach Tokar zurück. Die egyptischen Truppen werden morgen den 18. ds. den Vormarsch auf Tokar antreten, unter Zurücklassung einer Garnison in El Teb.

* **Sofia**, 17. Febr. Nach der „Svoboda" ist die Demission des Kriegsministers Mutkurow angenommen und der Kommandant der Schumlaer Brigade, Ssavow, zum Nachfolger Mutkurow's ernannt worden.

* **Bukarest**, 17. Febr. Der Senat beräth morgen die viermonatliche Verlängerung der Handelskonventionen mit Italien und Belgien.

* **Bukarest**, 17. Febr. Der „Agence Roumaine" zufolge reisen der Generalsekretär des Auswärtigen, Lahovary, und der Generaldirektor der Rumänischen Eisenbahnen, Duca, morgen nach Wien, um Unterhandlungen über die Konvention, betreffend den österreichisch-rumänischen Eisenbahnanschluß, einzuleiten.

* **Cetinje**, 17. Febr. Ein größere Anzahl bewaffneter Malissoren unternahm einen Einfall über die montenegrinische Grenze in der Richtung auf Dulcigno. Die Regierung wird von der Pforte Genugthuung verlangen.

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 17. Februar. An der heutigen Börse stellten sich Anilin auf 272.25 G., 272.50 B., Bad. Schifffahrts-Assecuranz 1000 bez.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 17. Febr.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104. bz	4 R. Hyp. Pfdbr. S. 43 –46	100.20 bz
4 „ „ 1886	106.75 bz	4 „ „ „ 47—49	100.27 bz
4 „ „ fl.	101.50 bz	4 „ „ „ 53	100.50 bz
4 „ T. 100 Loose	188.10 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.— bz
3 Reichsanleihe	86.25 bz	4 „ „ 1886	102.— G
3½ „	98.90 bz	4 „ „ 1890	102.40 G
4 „	106.60 bz	4 Heidelberg	101.70 bz
3 Preuß. Consols	86.25 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	100.8. G
3½ „ „	98.30 bz	3½ „	95.75 B
4 „ „	106.— bz	4½ Ludwigshafen Mk	103.— bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— bz	4 „	101.50 bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	102.80 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— B
4 „ Maxbahn	102.40 G	5 Verein. Chem. Fabriken	100.— G
4 „ Nordbahn	102.80 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.— B
3½ „ Priorit.	97.50 B	4½ Mhch. Br. u. O. b. Spey. Zglw.	101.75 bz
4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	93.20 G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	101.80 bz

Actien.

Badische Bank	114.85 bz	Binner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	187.— G
Rheinische Creditbank	121.40 G	Bergersche Brauerei	67.— bz
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	136.— G	Badische Brauerei	59.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	117.35 bz	Ganter, Brauerei Freiburg	125 — B
Pfälzische Bank	122¼ bz	Brauerei z. Sonne Weiß	119.50 bz
Mannheimer Volksbank	120.— G	Malzfabr. Hochheim	—.—
Deutsche Unionbank	78.— bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	129.— G
Gewerbebank Speyer 50pCt E.	108.— G	Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	—.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	229.— bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1000 bz
„ Maxbahn	150.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	450.— B
„ Nordbahn	120.— G	Mannheimer Versicherung	570.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B	Mannheimer Rückversich.	480.— G
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	44.— G	Württ. Transportversich.	760.— G
Vorzugs-Akt	105.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	360.— B
Badische Anilin u. Soda	272.25 G	Oggersheimer Spinnerei	48.— G
Westeregeln Alkaliwerke	149.50 bz	Ettlinger Spinnerei	421.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	105. G	Mannheimer Lagerhaus	54.— bz
Hofmann u. Schötensack	56 — G	Mannh. Gum. u. Asbstf.	54.— B
Verein D. Oelfabriken	97.80 bz	Karlsruher Maschinenbau	144 — G
Waghäusler Zuckerfabrik	88.— G	Huttenheimer Spinnerei	78.50 bz
Mannheimer Zuckerraffin.	99.50 B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	168.— B	Spey. Dampfziegelei in Liq.	—.— G
Eichbaum-Brauerei	132.— B	Verein.Speyerer Ziegelwerke	121.50 B
Ludwigshafener Brauerei	200.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	150.— G
Schwetzinger Brauerei	49.50 G	Portl.-Cementwf. Heidelberg.	147.60 bz
Brauerei z. Storch	112.— B	Zellstofffabrik Waldhof	188.50 G
HeidelbergerActienbrauerei	158.25 G	Emaillirwerke Maikammer	128.— bz
Brauerei Schwarz	130.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Die heutige Börse zeigte keine einheitliche Tendenz. Anfänglich war die Tendenz entschieden matt. Es vollzogen sich in Schweizer Bahnen wie in Darmstädtern größere Rückgänge, unter deren Eindruck die Gesammttendenz anfänglich ein sehr mattes Gepräge zeigte. Späterhin konnte die von den Westplätzen ausgehende Besserung der Türkischen Werthe eine gewisse Befestigung ausüben, welche sich nach und nach verstärkte, als der Verkehr in Türken an Animo gewann. Bei Schluß waren auch die Course der neuen deutschen Anleihen steigend. Montanwerthe schwächten sich weiter ab, weil die Gährung unter den Bergarbeitern zuzunehmen scheint. Von Industrieaktien Edison 1,20 pCt. gestiegen, Alpine fest, Hugo und Gelsenkirchener je 1 pCt., Courl 0,50 matter. Privatdisconto 3¾—2⅞ pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien 273¼, Diskonto-Kommandit 212.80, Nationalb. f. D. 134, Berliner Handelsgesellschaft 156.83, Darmstädter Bank 151, Dresdener Bank 155.90, Banque Ottomane 124.30, Länderbank 196⅛, Internat. Bank Berlin 103.50, Oesterr.-fr. Staatsbahn 215¼, Lombarden 116⅞, Prince Henri 59.50, Elbethal 201, Nordwest 191¼, Buschtehrader 439½, Gotthard-Aktien 152.60, Schweizer Central 156.80, Schweizer Nordost 133.50, Union 114.30, Jura Simplon 4½proc. Prior.-Act. 115.50, 5proc. Italiener 94.70, Ungar. Goldrente 93.50, Türken 19.10, Ottom. Zoll-Obligationen 94.10, 4proc. consol. Türken 76.30, 3proc. Mexikaner 84.15, Intern. Elektriz.-Aktien 115, La Veloce 68.25, Alpine 85.10, Gelsenkirchen 171.80, Laura 136.90.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 17. Febr

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—.—	—	—	—
Februar	—	—	—	17.15	—	—	—
März	111—	69⅝	—	16.90	—	—	—
April	—	—	—	16.70	—	—	—
Mai	108⅝	60—	—	16.50	97⅞	58⅝	—
Juni	—	—	—	16.50	—	—	—
Juli	105⅝	54⅝	—	15.60	93—	—	—
August	96⅝	—	—	—.—	—	—	—
September	96⅞	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	98⅝	—	—	—.—	—	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	- -

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Ruß. Imperials	Mk. 16.60—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.12—17	Dollars in Gold	„ 4.16—20
Engl. Sovereigns	„ 20.36—31		

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Bingen, 17 Febr. 0.77 m. — 0.01.
Konstanz, 8. Febr. 0.00 m. — 0.00	Caub, 17. Febr. 0.87 m — 0.08.
Hüningen, 17 Febr. 0.76 m + 0.02	Koblenz, 17 Febr. 1.23 m. — 0.02.
Kehl, 17 Febr. 1.09 m. — 0.04.	Köln, 17 Febr. 1.09 m. — 0.05
Lauterburg, 17. Febr. 2.35 m — 0.03	Ruhrort 17. Febr. 0.49 m. — 0.07.
Maxau, 17 Febr. 2.71 m — 0.02.	Neckar.
Mannheim, 18 Febr. 1.84 m + 0.00	Mannheim, 18. Febr. 2.00 m — 0,03
Mainz, 17 Febr. 0.14 m — 0.02	Heilbronn, 18. Febr. 0.78 m. + 0.02

Katarrhe des **Rachens**, des **Kehlkopfs** und der **Bronchien** lassen sich auf Grund ärztlicher Zeugnisse leicht durch fortgesetzten Gebrauch der **Kaiser-Friedrich-Quelle**, welche nach Fresenius an doppelt kohlensaurem Natron und Lithion, schwefelsaurem Natron und Chlornatrium die **Emser** und ähnliche Brunnen bei Weitem übertrifft, beseitigen. Das **Natron-Lithion-Heilwasser** sowie die **Pastillen** der „**Kaiser-Friedrich-Quelle**" sind in allen Apotheken, sowie in sämmtlichen Verkaufsstellen der Kaiser Friedrich-Quelle vorräthig. 1115

Mannheimer Turnerbund
„Germania."
Zur Feier unseres 1684
VI. Stiftungsfestes
findet
Samstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr
im großen Saale des **Saalbaues**
Ball
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höflichst einladen.
Der Turnrath.

Asphalt- und Cementtrottoir
Hausentwässerungen
werden billigst unter Garantie hergestellt 84509
P. Pohl & Sohn.
Büreau G 7, 13.

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im Ausnahmetarif Nr. II vom 1. August 1888 für die Beförderung von Getreide, Malz, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten und Oelsaaten, ferner im Ausnahmetarif vom 20. September 1888 für die Beförderung von gedörrten Pflaumen im Verkehre zwischen Stationen der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft einerseits und süddeutschen Stationen andererseits treten die Sätze für Wien Donauquaibahnhof am 31. März l. J. außer Kraft. 3086

Karlsruhe, 16. Februar 1891.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche in Neckarau betr.

(49) Nr. 15215. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß unterm heutigen die am 28. November v. Js. über die Gemarkung Neckarau verhängte **Gemarkungssperre** wieder aufgehoben wurde. Die über die verseuchten Ställe angeordnete Stallsperre bleibt jedoch aufrecht erhalten, auch darf nach wie vor während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und nur zum Zweck sofortiger Schlachtung aus der Gemarkung ausgeführt **werden**. 3053

Mannheim 14. Februar 1891.
Großh. Bezirksamt:
Wild.

Bekanntmachung.

Nr. 3041. Die Ehefrau des Schieferdeckers Josef Mundo, Christine geb. Eberle, in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 11. Februar 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 11. Februar 1891.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.
Mayer. 3069

Bekanntmachung.

Nr. 3076. Die Ehefrau des Schuhmachers Karl Langenbein, Elisabetha geb. Schmitt in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf 3070
Dienstag, den 24. März 1891, Vorm. 8½ Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 13. Februar 1891.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Schneider.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Klein in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag, 26. Februar 1891 Vormittags 10 Uhr** vor dem Großh. Amtsgerichte 4 hierselbst anberaumt. 3095

Mannheim, 17. Februar 1891.
Galm,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Fahndung.

Dahier wurde folgendes entwendet:

1. In letzter Zeit aus dem Keller des Hauses F 7, 24, ein blau angestrichener Waschzuber aus Eichenholz.

2. Am 11. l. Mts. vor dem Hause C 1, 8, ein 3,28 m. langes Gasrohr.

3. Am 11. l. Mts. im „Deutschen Michel" (K 1, 2) ein abgetragener schwarzer Sommerüberzieher.

4. Am 12. l. Mts. im „Storchen" (J 1, 8) ein blaugrauer Winterüberzieher.

5. Am 14. l. M. im Hause Q 5, 4 (Volksküche) 1 braunledernes Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt.

6. In der Nacht vom 6./7. l. Mts. aus einem Schuppen in ZP 1, 2½, 8 weißleinene Herrenhemden (gezeichnet „**Georg Eichentler, Wäschefabrik Mannheim**"), 1 halbwollenes, roth- u. weißgestreiftes Herrenhemd, 1 grauwollenes Jägerhemd, 1 halbwollenes, rothes Frauenhemd, 2 weißleinene Taschentücher (mit roth- u. blauem Kranz), 1 Paar grauwollene Frauenstrümpfe, 1 Paar schwarzwollene Frauenstrümpfe, 1 Paar grauwollene Kinderstrümpfe.

7. In der Nacht vom 15./16. l. Mts. aus dem Keller des Hauses H 7, 16, mehrere Flaschen Weißwein und Champagner (letzterer trägt die Etiquette „Germania Sekt von Mathäus Müller"), ca. ½ Zentner Kartoffel und einige Aepfel.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 3093

Mannheim, 16. Februar 1891.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 8. Februar 1891 bis 14. Febr 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 17,25 Normalkerzen

Lieferung von Schulmitteln
für die
Armencommission Mannheim

Nr. 2331. Zur Abgabe an arme Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule bedarf die Armencommission für das Schuljahr 1891/92 folgende Lehrmittel, deren Lieferung hiermit zur Submission ausgeschrieben wird.

	Mk.
1. Hefte verschiedener Sorten im Gesammtanschlag von	567.—
2. Zeichen- u. Schreibmaterialien, als: Schiefertafeln, Griffel, Federnhalter, Schreibfedern, Bleistifte, Reißzeuge, Reißbretter, Zeichen- u. Schreibpapiere ꝛc. ꝛc. im Gesammtanschlage von	408.50
3. Lehrbücher, als Fibeln, Lesebücher 1., 2. u. 3. Theil, Biblische Geschichten und Katechismen, Leitfaden für Rechenunterricht, Heimathkunde, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Geschichte, Literaturkunde ꝛc. im Gesammtbetrage von	827.40
Zusammen:	1802.90

Die näheren Lieferungsbedingungen nebst einer Mustercollection sämmtlicher zu liefernder Lehrmittel können auf dem Bureau der Armencommission eingesehen werden.

Bewerbungen mit Angebot mögen bis längstens **2. März d. J.** an die Armencommission eingereicht werden. 2815

Mannheim, 12. Februar 1891.
Armenkommission:
Kloß.
Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Die Lieferung **eiserner Stallthüren und Thore** für die neue **Viehhof-Anlage** sollen im Wege des **öffentlichen Angebots** vergeben **werden**. 2829

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 21. Februar, Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Lieferungsverzeichnisse können gegen Ersatz der Umdruckkosten auf dem Baubureau des neuen Viehhofs im Luisenschule 3. Stock Empfang genommen werden, woselbst die Zeichnungen zur Einsicht aufliegen.

Mannheim, 13. Februar 1891.
Schbauamt
Uhlmann.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Herstellung von etwa 500 qm Asphaltfläche auf dem Bahnsteig vor dem Empfangsgebäude im Bahnhofe Heidelberg soll im Anbietungsverfahren vergeben werden. 2902

Die Bedingungen, welche nicht nach auswärts verabfolgt werden, liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst die Angebote, auf den Quadratmeter Asphaltfläche gestellt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr** einzureichen sind.

Heidelberg, 13. Februar 1891.
Der Gr. Bahnbau-Inspektor II.

Accordvergebung
von
Bauarbeiten.

Die zur Renovation der Facaden des ehemaligen Regierungsgebäudes (B 5, 15) dahier erforderlichen

	veranschlagt zu M. Pf.
Maurerarbeiten	2103,77
Zimmerarbeiten	859,15
Schreinerarbeiten	352,21
Glaserarbeiten	50,56
Schlosserarbeiten	139,00
Blechnerarbeiten	323,06
Tüncherarbeiten	984,58
Schieferdeckerarbeiten	384,42

sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden.

Der Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer während der Vormittagsstunden zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote längstens bis **Montag, den 23. d. Mts.** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. 3087

Mannheim 17. Februar 1891.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den **Wirth Jakob Rees** Eheleuten hier 3088
Montag, den 16. März 1891 Nachmittags 3 Uhr
im Rathhause zu Mannheim die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Das Wohn- u. Wirthschaftsgebäude dahier Lit. H 2, 7 nebst liegenschaftlicher Zugehör neben J. M. Rittmann Wwe. u. Georg Naether **Wwe.** (zweistöckig)
38,000 M.

Mannheim, 14. Februar 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Weihrauch.

Ein **Spezerei-Geschäft** in guter Lage billig zu verm. Näh.
5106 **B 1, 8,** 2. Stock.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des † **Ad. Rösch** werden in **H 6, 10,** 2. Stock öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 2999

Donnerstag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr:
Gold und Silber, Taschenuhr, Pendule, Regulator, Trinkhorn, Kaffeeservice, Aquarium, Stoff für Vorhänge, die ganze Kücheneinrichtung, gutes Tisch-, Bett- und Leibweißzeug, Bettung, gute Herren- und Frauenkleidung und verschiedener Hausrath.

Freitag, den 20. Februar, Nachmittags 2 Uhr:
Spiegel und Bilder, Tische und Stühle, Canapee und 6 Stühle, 1 Silber- und 1 Glasschrank, 1 Chiffonier, 1 Secretär, ein- und zweithürige Schränke, Bettladen, Nacht- und Waschtische, Küchenschrank, Anrichte, Nähmaschine und Verschiedenes.

Präcis 4 Uhr:
ein Pianino,
wozu höflichst einladet
C. J. Schwenzke, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, 19. Febr. ds. Js., Vormittags ½12 Uhr** im Börsenlokal E 6, 1 dahier
50 Ballen nordfranzösischer Rothkleesamen
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 2757

Der zu versteigernde Kleesamen kann vor der Versteigerung jederzeit besichtigt werden und wollen sich Steigerungsliebhaber hierfür an den Unterzeichneten wenden.

Mannheim, 12. Februar 1891.
Eschenauer,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 20. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale G 5, 17 dahier 3066

1 gelbes Einspänner Pferdegeschirr, 1 schwarz silberplattirtes do., 2 Reitsattel und 2 große Koffer, alles neu u. ungebraucht gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 17. Februar 1891.
Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 3094
Freitag, den 20. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr
werde ich in Litera H 8 No. 19
5 Werkzeugkasten mit Zimmermannshandwerksgeschirr, 1 Hobelbank, 1 Flaschenzug, 1 Schreibkommode, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 3 Tische, 1 Kanapee, 4 Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Regulateur, 1 Küchenschrank, 2 Nachttische, 1 Blumentisch, 1 Nähmaschine und 1 Kruzifix mit Glasglocke im Vollstreckungswege **gegen baare Zahlung öffentlich** versteigern.

Mannheim, 18. Februar 1891.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 1, 8.

Käferthal.

Das **Auspumpen des Sandlochweihers dahier** für das **laufende Jahr, soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.** 3011

Angebote wollen bis **zum 25. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr** unter **Preisangabe** auf **hiesigem Rathhause eingereicht werden.**

Käferthal, 13. Februar 1891.
Gemeinderath.
Schmitt.

Holzversteigerung.

Donnerstag, 19. Februar 1891 Nachmittags 2 Uhr
läßt der Unterzeichnete auf dem Rheinpark vorm. Milchgütchen
208 Ster prima Scheitholz
öffentlich gegen baar versteigern und ladet Liebhaber freundlichst ein.

Mannheim, den 12. Febr. 1891.
2860 **F. Geyer.**

Frischgelegte **Eier** zum Austrinken. 2984
H 4, 20.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 21. Februar Nachmittags 1 Uhr
werden im **Rathhause zu Leutershausen** mit Borgfrist bis 1. September d. J. aus den Freiherrlich von Berckheim'schen Waldungen auf Gemarkung Leutershausen versteigert:

1. Distrikt XVI. Hirschberg Schlag Nr. 14a
67 Eichenstämme, 4 Kirschbaumstämme, 2 Kastanienbaumstämme, 17 Nutzholzstangen, 7 Ster Eichenprügelholz und 810 Stück Eichenreiswellen.

2. Distrikt XV. Staudenberg, Schlag Nr. 11a
120 Schichten Nadelholzreisig

Weinheim, 4. Februar 1891.
Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung:
Fahrländer. 3083

Kaufmännischer Verein
Freitag, den 20. Februar c., Abends 8 Uhr
im **Theater-Saale**
Vortrag
des Herrn **Emil Rittershaus** aus **Barmen**
über
„**Gottfried u. Johanna Kinkel.**"

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhdl. **K. Ferd. Heckel,** in den Musikalienhandlungen **A. Donecker, A. Hasdenteufel, Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in **Lauterborn's** Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 2979
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Musikverein.
Freitag Abend 8 Uhr
Probe
für Tenor und Baß. 3092

Mannheimer Kellner-Verein
Bezirks-Verein des deutschen Kellnerbundes Leipzig.
(Eing. Hilfskasse.)
Dienstag, den 24. ds., Abends 8 Uhr
im Saale des grünen Hauses, U 1, 1 hier
Humoristischer
Familienabend,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Familien mit dem Anfügen freundlichst einladen, daß Karten hierzu nicht ausgegeben werden, daß aber unbeschränkte Einführungen durch Mitglieder gestattet sind.
2987 **Der Vorstand.**

33⅓% Rabatt
gewähre ich auf sämmtliche
Kunstartikel
als: **Kupferstiche, Stahlstiche, Heliogravuren, Photographien, Prachtwerke ꝛc.** wegen Aufgabe der Kunstbranche. 3046
A. Hasdenteufel,
D 3, 2, Theaterstraße,
Mannheim.
NB. Meine Musikalien- u. Instrumenten-Handlung bleibt nach wie vor bestehen.

Incipient
auf 1. kom. Mts. gesucht. Gehalt 600 Mark. Zeugnisse sind vorzulegen. 3065
Der Großh. Erste Staatsanwalt
Dietz.

Thee-Versteigerung!
Nächsten **Donnerstag, den 19. d/s. Mts., Nachm. 3 Uhr** versteigere ich in meinem Versteigerungslokal
G 5, 17
7 Kisten schwarzen Thee
(Congo) prima Qualität, 1890/91 Ernte.
NB. Für pr. Waare wird garantirt. Proben können von jetzt ab auf meinem **Büreau, B 5, 2** in Empfang genommen werden. 2913
Gg. Anstett, Auctionator.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theilen Freunden und Bekannten **hierdurch mit,** daß unsere liebe Tochter

Jenny

im Alter von 17 Jahren nach langem Leiden heute Mittag sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 17. Februar 1891. 3096

Die trauernden Eltern:
J. Waitzfelder und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Februar Vormittags 11 Uhr vom Sterbehause K 2, 7 aus statt. Für etwa zugedachten Blumenschmuck wird gedankt.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 24., Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. Februar l. J., jedesmal **Vormittags 9 Uhr** beginnend, werden aus den Districten Ameisenlache, Schaafwiesen, Eichenschlag, Am Graben, Neubrunnenschlag, Alter Eichwald, Freie Heide und Brandstelle öffentlich versteigert:

I. Bau- und Nutzholz:

430 Eichen-Stämme (Wagnerholz) mit 80,67 cbm.
6 Fichten-Stämme „ „ 0,90 „
14,7 Rmtr. Eichen-Wingertspfahlholz (1,75 m lang).

II. Brennholz:

Scheiter: Rmtr.: 12 Buche, 337 Eiche, 233 Kiefer, 1,8 Pappel.
Knüppel: Rmtr.: 7 Buche, 593 Eiche, 2293 Kiefer.
Reisig: Wellen: 410 Buche, 2980 Eiche, 25250 Kiefer.
Stöcke: Rmtr.: 401 Kiefer.

Am 1ten Versteigerungstage kommt Vormittags sämmtliches Stammholz und Eichen-Pfahlholz, Nachmittags sämmtliches Scheitholz, sowie Buchen- und Eichenknüppelholz zum Ausgebot;
am 2ten Tage wird das Kiefer-Knüppelholz versteigert;
am 3ten Tage sämmtliches Reisig und Stockholz.

Das Eichen-Wagnerholz liegt in den Districten Schaafwiesen, Eichenschlag und Ameisenlache. Die Stämme mit rothdurchstrichener Nummer werden nicht versteigert. Das Holz im District Brandstelle geht von Nr. 332 bis 1121; dasjenige Kiefer-Knüppelholz dessen Nummern roth durchstrichen sind, wird nicht versteigert.

Viernheim, den 15. Februar 1891. 3030

Großh. Hess. Oberförsterei Viernheim:
Rautenbusch.

Badischer Landes-Verein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

Bezirks-Verein Mannheim.

General-Versammlung

Sonntag, den 22. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer.

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über die Geschäftsthätigkeit pro 1890.
2. Rechnungsablage.
3. Erneuerungswahl des Bezirksausschusses.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein 3049

Der Vorstand.

Ausstellung Deutscher Kunst- und Industrie-Erzeugnisse **London 1891**

Erste Raumvertheilung am 25. dieses Monats.
Adressen der Comitémitglieder in den verschiedenen deutschen Städten, Auskünfte und Anmeldebogen versendet 3036
Kommissariat Berlin. Architektenhaus 92 Wilhelmstr.

Die Handels- und Gewerbe-Akademie zu Cöthen i. A. 3102

beginnt ihren Unterricht am 1. Mai. Prosp. versendet **die Direction.**

Großer Mayerhof.

Mittwoch, den 18. Februar

Große humoristische Soirée

der mit so großem Erfolge aufgenommenen Gesellschaft

Seppel Bothmann

Ch. Landahl gen. **Umgang.** — **Großer Lacherfolg.**
Ferner: Dora Rossetti, Lieder- und Walzersängerin. Frl. Stephany, fesche Costüm-Soubrette, **Geschw. Bothmann,** Tyroler Duettisten, Jul. Rosen, Baritonist und Concertmeister. 3107
Anfang 8 Uhr. **Entree frei.**

Kippenhan & Fischer

Patent- und Technisches Bureau.

F 4, 15. Mannheim. F 4, 15.
Besorgung u. Verwerthung von Patenten.
Ausarbeitung von unreifen Ideen.
An- u. Verkauf von Patenten.
Anfertigung
von Entwürfen u. Constructionszeichnungen für ganze Fabriken, Trocken-Feuerungs- und Centralheizungs-Anlagen. 1929
Uebernahme der Ausführungen.

Caffee.

Empfehle mein reichhaltiges Lager ächter feiner Qualitäts-Sorten als: feinst Sömanik, feinst braun Menado, arab. Mocca, Plant.-Ceylon, blau Menado, blau u. gelb Java 2c. 2c., sowie viele Sorten Perl-Caffee.

Besonders mache auf meinen in eigener Brennerei stets frisch

gebrannten Caffee

aufmerksam.

Wiederverkäufern und größeren Consumenten gewähre entsprechenden Rabatt; bei Abnahme ganzer Ballen stelle äußerste Engros-Preise. 3097

Herm. Hauer,
N 2, 6. Telephon 526.

Waldschnepfen,

Wildenten,
Winter-Rheinsalm,
Hummer, Seezungen,
Turbot, Forellen,
Schellfische, 3109
Cabljau,
franz. Poularden

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath** sel. **Ww.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 3110
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Feinste Helgoländer

Schellfische

Cabliau, Backschollen
schön wie immer
Stockfisch
frisch gewässert, in wirklich schöner Qualität, empf. 3108
Moritz Mollier Nachfolger
Fischhandlung
D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische

Cabljaue, Seezungen
Winter-Rheinsalm.

Jac. Schick

Hoflieferant. 3112
C 2, 24, n. d. Theater.

Frische
Holländische Schellfische
heute eingetroffen. 3111
J. H. Kern, C 2, 11.

Obstwein

garantirt rein, versendet den Hectl. zu 18 M. 3099
Ernst Koch, Obstkelterei,
Sulz a. N.

Pfälzer Weinstube.

Donnerstag früh: **Wellfleisch und Sauerkraut.**
Abends: **hausgemachte Würste,** wozu freundlichst einladet 3055
A. Heim.

Pfälzer Weinstube.

F 4, 4. F 4, 4.

Empfehle meine **Weine** von **15 Pfg. ab den ¼ Liter. Nebenzimmer** für Herren und Damen. Einige Abonnenten finden noch Platz an dem Mittagstisch. 2738

Achtungsvoll
A. Heim.

Pension.

Eine kinderlose Beamtenfamilie in Worzheim (Professor am Gymnasium) wünscht auf Ostern einen Zögling in preiswürdige u. gewissenhafte Pension zu nehmen.
Offerten unter No. 2456 an die Expedition ds. Bl. 2456

Matzen

täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles, F 5, 20.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 1799

Fortwährend werden die entstandenen 315

Reste Burkin und Kammgarne,

unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis **M 5,5 parterre** einzeln abgegeben.

Pianinos, Flügel etc. werden gründlich reparirt und besitzt von 1459
Jacob Hofmann,
Claviermacher und Stimmer
C 1, 15, 2. Stock.

Die
Handschuhwascherei
T 1, 13, 3. Stock
empfiehlt sich. 163

Heirathsgesuch. 2656

Ein **Wittwe** vom Lande bei Mosbach (3 Kinder) mit eigenem Hause u. Schlosserei nebst Laden u. Vermögen, sucht sich alsbald mit einem tüchtigen Schlosser im Alter von 28—40 Jahre mit einigem Vermögen zu verehelichen. Näh. **Schmitt. T 3, 3.** 2. Stock.

Gründlichen **Klavier- und Violin-Unterricht** wird bei mäßigem Honorar ertheilt.
2271 **M 5, 4,** 1 Treppe.

Spezialität: Operngläser, Feldstecher. 2809
Bergmann & Mahland,
Opt. Inst., E 1, 15, Plank.
Reparaturen u. Verschärfungen in eigener Werkstätte.

Karl Zimmermann

T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl f. **technische Zwecke** als auch f. **Vergitterungen** aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für **Einzäunungen** in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von **40** Pfg. per Quadratmeter an. 81864

Buchbinderei & Linir-Anstalt, Schreibmaterial-Handlung, Geschäftsbücher-Fabrik, Copirbücher billigst, Militärformularen-Magazin. **Wilh. Jinkgraf, R 3, 4.** 3037

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 M. — 120 bessere europäische 2,50 M. b. **Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 88110

Kitten von allen Gegenständen in **E 1, 4,** Laden. 84504

Elsässer Reste

Cattune, Halbflanelle, Wollstoff-Futter u. s. w. **R 1, 14,** 2. St. 1843

Eine **racereine** Dachshündin zum Decken gesucht. 3043
Offerten unter **N. 3043** an die Expedition d. Bl.

Das Führen von allen **Baumaterialien, Schutt** 2c. wird bei prompter Bedienung übernommen. Näh. **H 4, 16.** 3089

Blendend weissen Teint erhält man schnell und sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 81824 **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **J. Brunn.**

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Diskretion bei Frau Hebamme **Weber,** Weinheim. 92733

Zugelaufen

Ein junger, glatter, schwarzer **Pinscher** mit braunen Beinen und gefleckt, zugelaufen. 3072
Abzuholen **E 7, 14.**

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 3052
ein Paar Kinderschuhe.
„ „ Schlittschuhe.
ein seidenes Taschentuch.

Ankauf

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2340
A. Kuch, J 3, 30.

Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. 1918
ZC 2, 15, 4. St. links.

Es wird ein gebrauchtes **eisernes Hofthor** zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 6403b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 3076

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 83968
A. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 84349
F. Remnich Buchhandlung.

Ein gebrauchter 3067

Gasmotor

½ bis 2 Pferdekräfte, wenn möglich mit Pumpe wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchter **Fahrstuhl** zu kaufen gesucht. 3058
Näheres im Verlag.

Ein gebrauchtes **Pianino** gesucht. Näh. im Verlag. 1917

Verkauf

Ein großes Haus, sehr gut rentirend, in dem seit mehreren Jahren, mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl. 1847

Inmitten der Stadt, Nähe des Speisemarktes, ist ein geräumiges, großes massiv gebautes **Haus** Erbtheilung wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe enthält: große Magazinräumlichkeiten und ist zum Betriebe eines jeden größeren Geschäftes sehr geeignet. 3045
Näheres zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Conditorei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Conditorei ist zu verkaufen. Näh. bei
Th. Paul jun., Agent,
Q 4, 3. 2748

Wegen Wegzugs sehr billig zu verk., **1 Ripsgarnitur u. 1 Schlafdivan. C 2, 22,** 3. St. 3088

Ebenholzflöte

mit 11 neusilb. Klappen (H-Fuß) billig zu verkaufen. 1909
Näheres im Verlag.

Gut erhaltenes **Pianino** und neues **Velociped** zu verkaufen. 1817 **G 3, 11,** Laden.

Ein **Wiener Flügel** 6 Oktav (von Streicher u. Sohn) gut renovirt, ist billig zu verkaufen. 2716
Näheres **S 3, 7,** im Laden.

Ein **eichner Chiffonier** billig zu verkaufen. 2091
J. Lotter. Möbellager, N 2, 11.

Hobelbänke,

neue und gebrauchte billig zu verkaufen bei 2849
Karl Appel.
Glasermeister, **H 4, 9.**

Eine neue **Badeeinrichtung** zu verkaufen. U 5, 17. 2307

Ein **eichnes Speisezimmer** preiswürdig zu verkaufen. 2090
J. Lotter. Möbellager, N 2, 11.

Ladenregale mit Glaskasten, Theke u. Leiter, p. s. j. Gesch., bill. z. verk. **ZC 2, 11a.** 2449

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 2942
S 1, 9a, 3. Stock.

---

1 Rundes ½ St., 2 Ovale ¼ St., 2 runde 200 Lit.-Faß und 1 fast neues Schlauchgeschirr zu verkaufen. 3090
Näheres im Verlag.

---

1 **Vordwagen** und 1 Pritschenrolle zu verkaufen.
3060 **P 4, 2.**

Schöne **Ladeneinrichtung,** Glasschränke und Reale bill. zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 2978

Vollständige **Ladeneinrichtung** mit Theke umzugshalber sehr preiswerth zu verk. Näh. **S 1, 8,** 2. Schaufensterladen. 3105

Stellen finden

Gesucht wird 3102
von einer Brauerei ein energischer, gewissenhafter, pflichteifriger Mann mit geläufiger Handschrift, welcher sich für die Dienste eines **Portier** eignet und zur correcten Führung einiger leichteren Hilfsbücher befähigt ist. Nur ganz unbescholtene, durchaus zuverlässige Reflectanten wollen Offerten einsenden unter **M. A. 1280** an **Rudolf Mosse,** Mannheim

---

Gesucht
werden im ganzen **Deutschen Reiche** leistungsf. Pers., welche über einen ausgedehnten Bekanntenkreis verf., beh. Uebergabe einer Agentur. Der abzuj. Artikel ist allg. beliebt u. leicht verkäuflich. Off. m. Ang. bish. Thätigk. sub „**G. 900**" an **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. Main.** 2345

Lebensversicherungs-Inspektoren

für das **Großherzogthum Baden** werden von einer der ältesten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften gegen hohe Bezüge gesucht. Befähigung zum Verkehr in besseren Gesellschaftskreisen unerläßlich; Herren, welche Leistungsfähigkeit im Acquisitionsdienst nachweisen können, erhalten den Vorzug. Gesuche mit Lebenslauf, Photographie und Angabe von Referenzen sind sub W. 491 an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** zu richten. 2923

Stellen

aller Branchen bef. kaufmännische werden nachgewiesen. 2863
Näheres im Verlag.

Wirth gesucht.

Für die Wirthschaft zur „Gräsenau" an der Käfertheler-Straße wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Zapfer oder als Miether des ganzen Anwesens gesucht. 92326
Näheres **Löwenkeller, B 6, 15.**

Commis gesucht, flotter Verkäufer für ein Spezerei- und Delicatessen-Geschäft. 2789
Offerten unt. **A. B. C.** No. 2789 an die Exped. ds. Bl.

Schlosser

gelernter, gesucht, als Vorarbeiter in eine Fabrik. Solche die schon in Maschinenfabriken bei dem Zusammensetzen der Maschinen beschäftigt waren, bevorzugt. Freie Wohnung auch für einen Verheiratheten. Off. mit Angabe des Alters, Abschriften von Zeugnissen und genauer Angabe seitheriger Thätigkeit zu richten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre M. Nr. 2903.

Tüchtige Schreiner

finden sofort dauernde und lohnende Arbeit. 3100
Mühlenbauanstalt, Maschinenfabrik und Eisengießerei
vorm. Gebrüder Seck, Darmstadt

Gesucht
ein zuverlässiger
Müller.
Portlandcement-Fabrik
Rozloch
bei Luzern (Schweiz). 2754

Ein jüngerer stadtkundiger Hausbursche sofort gesucht. Näheres Z 4, 3, Jungbusch, Wirthsch. 2738

Ein tüchtiger, geprüfter Kessel- u. Maschinenwärter gelernter Schlosser findet sofort dauernde Beschäftigung bei 2886
Heinr. Stockheim,
Fabrik techn. Apparate,
Neckarau.

Eine ältere Frau Tagsüber zu Kindern gesucht. 3026
G 7, 27½, 3. Stock.

Per sofort
gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Expedition. 92639

Tüchtige **Privatköchin** sof. gesucht. 2968
Fuhr-Hold, S 2, 5.

Ein **Kinder-** u. ein **Hausmädchen** sof. gesucht. 2969
Fuhr-Hold, S 2, 5.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erfr. Exped. ds. Bl. 681

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Näh. D 5, 12, 3. Stock. 2981

Anständiges **Mädchen** des Tags über auch ganz sof. ges. 2756
L 15, 10, 3. St. links.

Köchinnen, sowie **Mädchen** jeder Art such. und find. sogl. u. aufs Ziel gute Stellen. 2119
Bureau **Krauß, G 7, 1c,** 3. St.

Modes. 789
Lehrmädchen gesucht.
G. Frühauf, O 5, 5.

Tücht. **Restaurationsköchin** sofort gesucht. 3059
Bureau **Fuhr & Hold, S 2, 5.**

Ein Lehrmädchen ges. 3091
O 1, 2.

Ein Mädchen zum Weißnähen, tüchtige Handarbeiterin, wird ges. 3076 U 1, 1b, Hth., 2. St.

Ein ordentliches, der Schule entlassenes **Mädchen** zu einem kleinen Kinde des Tags über ges. Näheres **J 7, 13a,** 2. St. 3104

Stellen suchen

Filiale
unter günstigen Bedingungen übernimmt sofort eine Frau eine Verkaufsstelle mit Wohnung.
Off. unt. **G. A.** No. 2070 an die Expedition d. Bl. 2074

Ammen
gesunde, suchen Stellen. 3078
Frau Langenstein, R 4, 15.

MARCHIVUM

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht auf Ostern Stellung, am liebsten auf einem Bureau. 3068
Näh. in der Expedition.

Ein gesetztes Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln und Waschen in und außer dem Hause. 048 R 1, 9, 2 Treppen.

Lehrlinggesuche

Ordentlicher Junge mit guten Schulzeugnissen als Setzerlehrling gesucht. 2500
Näheres im Verlag.

Ein hiesiges Bankgeschäft sucht auf kommende Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen **jungen Mann** in die Lehre.
Offerten unter B. No. 2088 besorgt die Expedition dieses Blattes. 2088

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für sofort oder auch erst auf Ostern eventl. mit sofortiger Bezahlung gesucht. 2136
Schriftl. Offerten erwünscht.
Aktiengesellschaft für Seil-Industrie vormals Ferdinand Wolff Fabrik: Neckarvorstadt, ZP 1, 14½. Filiale: D 4, 7.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen, per Ostern auf unser Bureau gesucht. 2841
Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik Sachs & Cie., F 7, 20.

Lehrstelle offen für sofort oder Ostern bei **Grass,** 2476
Kgl. u. Großh. Hof-Photograph.

Lehrlings-Gesuch.
Einen braven willigen jungen **Mann,** aus guter Familie, unter günstigen Bedingungen, in ein Spezerei- und Colonialwaarengeschäft in die Lehre gesucht.
Gesuche unter Nr. 2800 an die Expedition erbeten. 2800

Sohn ordentlicher Eltern kann die **Photographie** erlernen. Zu erfragen **Herm. Klebusch,** Phot.-Anstalt, Strohmarkt. 2910

Spenglerlehrling ges. **M 1, 8.** 2078

Ein braver Junge kann die **Schlosserei** erlernen. Näheres in der Expedit. ds. Bl. 2294

Ein ordentl. **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen und sofort eintreten U 6, 7. 2596

Ein ordentl. Junge, der die Glaserei erlernen will, sogleich gesucht. **T 5, 18.** 2887

Für ein Droguen-, Material- u. Farbwaarengeschäft, ein **Lehrling** aus guter Familie und guten Schulzeugnissen gesucht. 3071
Offert. unter Nr. 3071 an d. Expedition.

Miethgesuche

Freundl. Wohnung 5 Zimmer und Zubeh. in guter Lage zu miethen gesucht. Off. mit Preis 2c. unt. Nr. 2892 an die Exped. ds. Bl. 2892

In der Nähe des Kaufhauses ein kleines **Magazin** gesucht.
Näheres im Verlag. 2995

Schön möblirtes Zimmer von j. Kaufmann, möglichst in der Nähe des Bahnhofes, per 1. März gesucht, eventuell auch mit Pension. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 2116 an die Expedition ds. Bl. 2116

Magazine

B 6, 17 ein geräumiges Magazin nebst Comptoir sofort oder später zu vermiethen. Näh. beim Hausverwalter, Kaufmann 896 Joh. Hoppé, N 3, 9.

D 1, 12 eine Schlosser-Werkstatt mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 2291

D 2, 11 1 gr. Keller auf gleich od. später zu v. 1761

G 7, 35 Sackgasse, helle geräumige Werkstätte zu vermiethen. 2123

O 6, 3|4 Heidelbergerstr. Magazin zu vermiethen. 2857

Pferdestall nebst Remise, 1. April zu vermiethen. 2080
Näh. M 5, 3, 2. Stock.

Ein großer **Werkplatz,** Seckenheimer Straße, zu vermiethen.
Näheres A 3, 6. 3081

Läden

C 1, 5 Laden **mit Wohnung zu vermiethen.** 361

C 4, 17 ein geräumiges Comptoir mit Telephon-Anschluß auch zu Engros-Lager geeignet, sofort oder per später zu vermiethen. 1850

D 3, 15 parterre. Bureauräumlichkeiten mit Zimmer-Anschluß und Telephon-Einrichtung sofort oder später zu verm., daselbst im 2. Stock 2 freundliche Zimmer an einzelnen Herrn oder Dame zu verm. 2611

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 978
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

D 6, 6 **Läden,** ebenso für **Bureaux** u. auch, weil Magazine, für **Engros-Geschäfte** geeign., zu v. 2741

H 3, 7 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 1781

S 1, 9b Laden mit Wohn. für jeb. Gesch. geeign., zu verm. Zu erfr. U 6, 10, 2. St. 2722

Ein **Laden** mit **Wohnung,** für Metzger oder Bäcker, auch für Filiale geeignet, sogleich zu vermiethen. Näh. im Verlag. 2112

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Zwei Wirthschaften mit großen Räumen, in frequenter Lage, werden in Aftermiethe abgegeben.
Näheres B 6, 15. 89876

Vereinslokal oder Bureau
Ein schönes **Vereinslokal** (2 Piecen) im 2. Stock d. Großen Mayerhofes **E 4, 12** — auch zu Bureau geeignet, ist sofort zu vermiethen. 2725
Näheres **Löwenkeller,** B 6, 15.

Ein gangbares **Milch- und Viktualiengeschäft** nebst Wohnung zu verm.
Näheres im Verlag. 1369

Villa in Schwetzingen
enthaltend 8 größere und 2 kleinere Zimmer nebst Küche, Keller, Stallung für 2 Pferde und Remise, obstreichen Garten (ca. 9 Ar) zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres durch **Klett & Co., Wiesbaden.** 92392

Ein großer **Laden** mit Wohng., Magazin, gr. Keller u. Speicher zu verm. Näh. im Verlag. 3062

Zu vermiethen

B 4, 5 Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 2171

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche im 3. St. zu v. 1931

B 5, 2 2. Stock mit Gas- u. Wasserltg. bis 1. Mai zu verm. Näh. 3. St. 1926

B 6, 6 3. St., 6 Z., Balkon u. Zubeh. bis April zu verm. Näh. 4. St. 1942

B 6, 13 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 3063

B 6, 21 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 schönen Zimmern mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 808
Näh. beim Hausverwalter **Kaufmann Joh. Hoppé,** Lit. N 3, 9.

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante **Beletage,** 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer m. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermiethen. Wegen Besicht. der Wohnung beliebe man sich an Hausverwalter Kaufm. **Joh. Hoppé, N 3, 9** zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermiethung Auskunft ertheilen wird. 809

C 1, 3 Breitestraße, 3. Stock, schöne große Wohnung, 10 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. z. v.
Näh. im 2. St. 1338

B 7, 16 der 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 84304

C 2, 9 1 Wohnung mit 4 Zimmer, Wasserleit. u. allem Zubehör ist billig per April zu vermiethen. 2593

C 8, 1 der 3. Stock mit Balkon, 8 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juni oder früher zu vermiethen. 1625
Näh. in **S 2, 8,** 2. Stock.

D 2, 11 4. St., neu hergerichtet, 2 oder 3 Zim. m. Küche, Speicher, Keller zu vermiethen. 1760

D 6, 6 Eleg. 3. Stock, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör, 4. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 2742

D 6, 12 1 kl. Wohnung sof. zu verm. 2467

D 7, 2|1 1—3 Z., Küche m. Wstl. zu v. Näh. 2, St. 2721

E 3, 15 Planken, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. u. Zubehör bis März oder später zu vermiethen. 2168

E 8, 8 2 Zimmer und Küche per 1. März oder früher zu verm. 2105

F 4, 10 2. Stock zu vermiethen. 2117

F 4, 12|1 3. Stock, 3 Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 2104

F 4, 21 d. 3. St., 5 Zimmer, Küche n. Zubeh. per Ende April zu v. N. 2. St. 2474

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 92771

F 5, 13 Wohnung zu vermiethen. 2682

G 2, 13 3. St., mit Zubehör bis April zu verm. Näheres Part. 2804

G 3, II 4. Stock Vorderhaus u. 3. Stock Seitenbau, je 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai z. v. Näh. 3. Stock links. 2197

G 5, 24 3. St. Vorderh., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720

G 7, 6|1 1 große Parterre-2 Wohnung zu vermiethen. Näh. 2. St. 3073

G 7, 8 3. St., 2 Wohnung., 3 Zim. u. Zubehör, 2 Zim. u. Küche zu verm. 2122

G 8, 25 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. 2126

H 3, 7 2 Zim. u. Küche im 4. Stock sof. zu v. 1782

H 4, 25 1 Zim. u. Küche an 1 oder 2 ruhige Leute zu verm. 2459

H 4, 30 3. St., 2 Zim. m. Wasserl. zu v. 2884

H 7, 24 der 2. Stock sof. bez., zu verm.
Näheres G 7, 10, part. 2855

H 7, 25 2. u. 3. Stock, à 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 1839

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche mit Wasserltg. sogl. oder sp. zu verm. 3064

H 9, 14 mehrere Wohng. von 1—3 Zim. u. Küche zu verm. 1750

H 10, 1 2. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche mit Zubehör bis 1. Mai zu vermiethen. 1945

H 7, 4 Parterrewohnung, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 2109

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermiethen. 2781

H 8, 4 2. St., 2—3 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock, links. 2006

H 9, 4a II mehrere größere Wohnungen sofort zu vermiethen. 773

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20
3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. Stock 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermiethen. 2219
M. Reuter, Baumeister.

K 1, 8a Neckarstraße, 1 abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zim., Küche und Keller per 1. März zu vermiethen. Näheres Laden. 2084

K 3, 10a 2. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 2743

K 3, IIa Ringstr., 4. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. parterre. 1752

K 3, 15 2. St., leeres od. möbl. Zim. zu verm. 2118

K 4, 4 eine Parterrewohng. 4 Zim., Küche, Keller, ferner anstoßend im Seitenb. 3 große Zim. zu Comptoir und Magazin geeignet.

K 4, II groß. helles stöckiges Magazin mit Speicher, gewölb. Keller, groß. Schuppen u. Hofraum beziehbar per 1. Juli. Näheres bei 3054
Lebmann-Bauer, K 4, 4.

K 4, 1|1 2. St., 1 leeres 2 Zimmer u. eine Schlafstelle sof. zu verm. 2733

L 4, 5 Mansarden-Wohng., 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 2120

L 4, 7 kl. Wohn. sof. zu v. Näh. im Laden. 2278

L 4, II 1 sch. gr. leer. Zim. mit Alkov zu verm. 3042

L 10 7b 2. St., 1 Treppe hoch, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 2613

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 993
Näh. parterre.

L 13, 12b 1 schöner 3. Stock mit 5 Zimmer und Zubehör (hinten Garten), alsbald oder später beziehbar, zu vermiethen. 2594
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

L 14, 13, Bismarckstraße
Elegante Beletage, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 1674

L 15, 2a nächst dem Bahnhofe ist per 1. März a. c. 1 **Laden mit Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör sehr preiswürdig zu vermiethen. Die Localitäten würden sich auch vorzugsweise für kaufmännische Bureaux eignen.
Näheres im Hause selbst, dritter Stock. 3082

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes,** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

N 4, 9 **Parterrewohnung** auch für **Comptoir** geeignet, 3 event. 4 Zimmer mit allem Zubehör nebst Wasserleitung auf 1. April preiswürdig zu vermiethen. 1606
Näheres N 4, 9, 2. Stock.

M 4, 10 2 Wohn. zu verm. Näh. part. 2912

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2205

P 4, 16 Strohmarkt, 2. St. 1 Wohn., 4 Zim. mit Küche zu verm. 2448

Q 1, 5 **Breitestraße,** zweiter Stock, in welchem sich die Geschäftszimmer der Mannheimer Volksbank befinden, anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst. 1391

Q 2, 11 2. Stock, 2 Zim. u. Küche a. Leute ohne Kinder zu verm. 78510

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserltg. per Mitte April zu v. Preis 650 Mark.
Näh. 2. Stock. 1224

S 4, 21 kleine Wohnung zu verm. 2296

T 6, 2|1 2 Wohn. je 2 Zim. 2 u. Küche zu v. 2076

T 6, 16 2 Zim. mit Alkov u. 1 Zimmer mit Alkov zu verm. 2285

U 1, 16 3. St., 3 Zim., Küche mit Abschluß, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 3056

U 3, 4 u. 4|1 Neubau 2 gegenüb. der Friedrichsschule schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 82409
Näheres G 2, 26.

U 5, 20 nahe der Ringstraße, hübsche abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock. 3079

U 6, 4 der 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. mit od. ohne 2 Mansardenzimmer zu vermiethen. 2997
Näheres im 2. Stock.

U 6, 24 2 Zim. und Küche zu verm. 1759

U 6, 27 2 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu v. Näh. 2. Stock. 2714

U 6, 27 schöne freundliche Wohnung 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. April preiswürdig zu verm.
Näheres 2. Stock. 2715

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohnung sofort beziehbar zu v.
Näheres parterre. 85214

Z 4, 3 Jungb., Ringstraße, freundl. Wohnung., 3 Zim., Küche, 2 Zim., Küche, 1 Zim., Küche sofort beziehb. zu verm. Näheres bei **Mack.** 2717

S 6, 1f Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermiethen, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör.
Näheres C 8, 8, Hof. 1678

ZF 2, I Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Die im 2. Stock in Lit. **E 2, 4** dicht an den Planken belegene, bisher vom städt. Hochbauamt innegehabte Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern nebst Zubehör soll zum 1. März anderweitig vermiethet werden. Reflectanten wollen dieselbe gefälligst an Wochentagen zwischen 8—12 oder 2—4 Uhr besichtigen und Näheres ebendaselbst erfahren. Sehr geeignet für Comptoir und Geschäftslager. 2828

Eine schöne **Wohnung,** 2. Stock, 6 Zimmer, Bade-Cabinet, Gas- u. Wasserleitung pr Mitte Mai oder später zu verm. 1629
Näheres K 3, 2. 1. Stock.

In feinster Lage der Stadt eine hochelegante, neue Parterrewohnung oder Bel-Etage 10 Zimmer, Badezimmer 2c. 2c. zu verm. Näh. im Verlag. 3080

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Wohnungs-Vermiethung.
Am Bahnhof **Friedrichsfelderstraße 6,** 1 Treppe hoch, 3 Zim. u. Küche per 1. Mai oder 1. April zu verm. 2178
Näh. 3. Stock daselbst.

2 Zim., Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute z. v. **M. Schulz,** 2451 Z 7, 2c am Feuerwehrgeb.

2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu verm. L 2, 7, 2. Stock. 2149

Schönes **Mansardenzimmer** an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Verl. 221

Ein **abgeschloss. 2. Stock,** bestehend in 4 Zim., Küche u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu verm. 1370
Näh. Q 7, 18/19, part.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wstl. und Keller zu verm. 84518
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

6—7 Zimmer, Badezimmer 2c. zu vermiethen. 79643
Näh. G 8, 27, 2. St.

Traitteurstr. 25, in d. Nähe der Friedenskirche, mehrere schöne Wohnungen z. verm. 521

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 84520

Schwetzingerstraße No. 51 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 2737

Schwetzingerstraße 59, 2 Wohnungen, Preis Mk. 22 und 15.50 zu vermiethen. 2729

Gr. Wallstadtstraße 4a, 2. St., 1 schönes unmöblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 2864

Möbl. Zimmer

C 2, 3|1 2. St., 2 möbl. Zim. 2 zu verm. 2033

C 3, 20 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1932

C 4, 1 1 fein möbl. Zimmer sofort an 1 Fräulein zu vermiethen. 3074

C 8, 4 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 2164

C 8, 13 2. Tr. hoch, möbl. Zim. zu vermiethen. 3062

D 4, 17 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 2926

D 7, 20 Parterre, 1 schön. gr. möbl. Zim. m. sep. Eing. p. sof. zu verm. 2290

D 7, 21 4. St., sehr schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 2114

E 8, 10a 3. St., 1 f. möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 1964

F 2, 9a 2 Treppen hoch, schön möbl. Zim. z. v. 2099

F 3, 10 möbl. Zimmer zu vermiethen. 1217

F 5, 15 4. Stock, möblirtes Zim. für 1 Herrn oder Fräulein zu verm. 135

F 5, 27 2 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 3057

G 2, II fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension an einen soliden Herrn zu vermiethen. 2578

G 3, 11 4. St., links, 2 möbl. Zim. an anständ. Damen bill. z. v. 92242

G 6, 1 1 möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu v. 1356

G 7, 1a 3. Stock links, möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 3047

G 7, 30 part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vermiethen. 92641

G 6, 21 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 2925

G 8, 16 3. St., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm. 3075

G 8, 25 Part. 1 gut möbl. Zim. mit Pension per sof. od. 1. März z. v. 1766

H 7, 18 1 einfach möbl. Zim. an einen od. zwei anst. Herrn zu verm. 2732

K 1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. auf die Breite-Str. gehd., sof. zu verm. 3044

K 2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 2584

K 3, 11f 3. St., gegenüb. d. früh. Instit. Krebs, 1 möbl. Zimmer mit Pension an 1 Herrn zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei 2106
G. Otto, K 3, 11f, 3. Stock.

K 3, 13 schön möbl. Part.-Zim. m. od. ohne Pension sofort zu verm. 3051

K 9, 19 **Ringstraße,** 4. Stock, nahe der Neckarbrücke, schön möbl. Zim. mit sep. Eingang billig zu vermiethen. 2654

L 6, 6 2. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v. 2728

L 11, 29b 3. St., 1 m. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 2746

L 16, 6 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 2919

L 17, 1b in der Nähe des Bahnhofes, 1 gut möbl. Zimmer bis Mitte oder Ende Februar zu verm. 1686
Näheres im Cigarrenladen.

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 1, 9 1 schön möbl. Zim. zu verm. Näheres eine Treppe. 2800

M 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., sof. zu vermiethen. 2983

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. und einfach möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 2208

O 4, 6 einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 92690

P 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. 2457

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Z. a. d. Str. geh. z. v. 3000

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 2747

R 3, 10 3. St., 1 g. möbl. Zim. sofort zu verm. 2764

S 1, 15 2. Stock, 1 sehr schön möbl. Zim. sofort sehr billig zu verm. 2267

S 4, 10 möbl. Zimmer mit Schlafcabinet zu vermiethen. 2262

T 1, 13 3. St., rechts, kl. einfach möbl. Z. sof. zu v. (Eing. Hausth.) 1999

T 1, 14 schön möbl. Zim. mit Pension zu verm.
Näheres im Laden. 2879

T 4, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 1619

T 5, 18 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 2888

T 6, 2|1 2. St., einf. möbl. 2 Zim. zu v. 2077

U 6, 8 2. Stock Ringstraße, 1 schön möbl. Zim. per 15. Februar zu verm. 1164

Ein schönes möbl. Zimmer bis 1. März zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 1487

Ein gut möbl. **Zimmer** auf die Straße gehend, sofort oder bis 1. Februar zu vermiethen.
Zu erfragen **L 18, 12,** eine Treppe hoch, in der Nähe des Tattersall. 1218

Ein schön **möbl. Zimmer** pr. sofort zu vermiethen. Näh. **Traiteurstraße 25** bei Frau Link. 2911

(Schlafstellen.)

F 5, 15 4. Stock, Schlafst. zu verm. 3077

G 7, 6|1 3. St., Schlafst. 2 mit zwei Betten zu vermiethen. 1738

Kost und Logis

H 4, 7 **Kost und Logis.** 84294

J 3, 22 parterre, Schlafstelle zu v. 2295

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 12 **Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister.** 84324

Es werden noch einige Herren zu gutem **Privat-Mittagstisch** angenommen. 1798
F. Hünecke,
H 7, 12, parterre.

Jfr. junge Herren oder Damen können **ganze Pension** bei einer besseren Familie haben.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1781

MARCHIVUM

Inventur-Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers.

Um einer zu großen Anhäufung des Waarenlagers zu begegnen und stets das Neueste bieten zu können, gewähre ich bei Baarzahlung:

10% auf sämmtliche Seidenstoffe und schwarze Waaren.
10% auf sämmtliche Möbelstoffe, Teppiche und Vorhänge.
20% auf sämmtliche Winter- und vorjährige Frühjahrs-Damenkleiderstoffe und Ballstoffe.
Aeltere Stoffe, Reste von Kleiderstoffen, Vorhängen u. Teppichen zur Hälfte des Preises.

Dauer des Ausverkaufs bis 22. dieses Monats.

2278

A. Ciolina, Kaufhaus.

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft.

Dasselbe ist zu haben in allen besseren Geschäften der **Delikatessen-, Colonial-, Materialwaaren- und Drogen-Branche.**

91998

Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich.

cond. Bouillon für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

2343

Confirmanden-Anzüge

in Tuch und Kammgarn

in größter Auswahl zu **sehr billigen festen Preisen** empfiehlt

2701

Georg Fischer,

Tuch- und Confections-Geschäft.

E 3, 14 Planken E 3, 14

Schwanapotheke des Herrn Lomnitz.

Cigarren aus Auction,

Concursmassen u. Liquidationen für die Hälfte des Werthes, soweit der Vorrath reicht: **Java** mit **amerik.** Inhalt, 100 Stück Mk. 2,00, **Sumatra m. Brasil,** mild, 100 St. Mk. 2,50, **Sumatra m. Felix,** kräftig, 100 Stück Mk. 3,00, **Cuba i. Original-Packung,** kräftig, 100 St. 3,50 Mk., **Holländer in Original-Packung,** kräftig, 100 Stück Mk. 3,50, **Sumatra m. Felix u. Havanna** fein, mild, 100 St. Mk. 4,00, **Manilla's,** neueste Jahrgänge, kräftig, 100 Stück Mk. 4,50, **Sumatra mit Havanna,** hochfein, 100 Stück Mk. 5,00. **Rein 96er Havanna,** Handarbeit, 100 St. Mk. 6,00. **Echt Bosamo, Regaliafacon,** 100 St. Mk. 7,50. Sämmtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons, gut lustend und schneeweiß brennend. Versandt nur in Originalkisten à 100 Stück gegen Nachnahme. Käufer v. größeren Posten erhalten Preisermäßigung von 5 bis 10 pCt. 2506

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde b. Berlin.**

Für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln von 10 Pfd. Mk. 4.

Hamburg.

Auction

am 23., 24., 25. und 26. Februar 1891 über im Speicher der Herren

Weber, Möller & Co.

Hamburg, Freihafen, Sandthorquai, lagernde, durch Feuer, Wasser oder Rauch mehr oder weniger beschädigte

ca. 10,000 Colli Rohtabak

als St. Felix, Brasil, Domingo, Java-Cuba, Havana, Sumatra, Varinas-Blätter, Japan 2c.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche 2745

Tabaksmakler in Hamburg.

Eingetroffen:

Bambusmöbel

in grosser Auswahl.

E 4, 17 H. Merck, E 4, 17

Fruchtmarkt. 2883

Import japan. u. chines. Artikel, echt chines. Thee's 2c.

Anzeige.

Um weiteren, auf Irrthümer beruhenden Annahmen entgegenzutreten, theile ich hierdurch mit, daß die Firma Gysin & Leist seit 1. Okt. 1890 erloschen ist und erloschen bleibt. 2830

J. Gysin,
K 1, 10a.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Beehren uns hiermit, unserer werthen Kundschaft sowie einem tit. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unser **Detail-Geschäft von N 3, 9 nach** 2839

O 4, 17 Kunststrasse O 4, 17

(früher Schmidt S Oberlies)

verlegt haben und empfehlen unser reich assortirtes Lager in **Reiseartikel, Koffer und Taschen** aller Art, in nur selbstgefertigter Waare, sowie **Portefeuillewaaren, Hosenträger, Schulranzen** 2c. 2c. zu äußerst **billigen Preisen.** Anfertigung nach Angabe, sowie alle in dies Fach einschlagende Reparaturen prompt und billig.

Gust. Pfisterer & Cie.,
O 4, 17 Reiseartikel-Fabrik O 4, 17.

Mülhäuser Stoff-Reste aller Art

nach Maaß und Gewicht, billiger wie jede Concurrenz.

Soeurs Heinck

Kaufhaus N 1, 8
vis-à-vis der Reichsbank.

2460

Junger Kaufmann sucht gründlichen Unterricht in der **englischen Sprache.** Off. mit Honorarangabe unter Nr. 2928 an die Expedition.

Gummi-Artikel feinst. Paris. Specialität (Neuheiten) Ausführl. Preisliste geg. 20 Pf. in verschl. Convert ohne Firma. 90698

F. Sochmann, Magdeburg.

Caution

bestellt die **FIDES** Erste Deutsche Cautions-Versicherungs-Anstalt in **Mannheim.**

2819

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 18. Febr. 1891. 42. Vorstellung im Abonnement A.

Des Teufels Antheil.

Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber.
(Regisseur der Vorstellung: Herr Hildebrandt. — Dirigent: Herr Weingartner.)

Personen:

Ferdinand VI., König von Spanien	Herr. Livermann.
Maria Theresia von Portugal, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Raphael d'Estuniga	Herr Erl.
Gil Bargas, sein Hofmeister	Herr Grahl.
Carlo Broschi	Fräul. Tobis.
Casilda, seine Schwester	Frau Sorger.
Fray Antonio, Groß-Inquisitor	Herr Wachlawick.
Der Graf von Medrano	Herr Hildebrandt.
Ein Thürsteher des königlichen Palastes	Herr Peters.

Pagen des Königs und der Königin. Hofgefolge. Inquisitoren. Jäger. Königliche Hellebardiere. Thürsteher des königlichen Palastes.

Die ersten Akte spielen in der Umgegend von Madrid, der letzte in Aranjuez.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 3/4 10 Uhr

Mittel-Preise.

Theater-Spielplan.

Donnerstag, 19. Volksvorstellung Nr. 9: „Doktor Klaus".
Freitag, 20. (B Nr. 42): „Die Ehre."
Samstag, 21. (C Nr. 35): „Der Wirrwarr". „Die schöne Galathé."
Sonntag, 22. (B Nr. 43): „Othello" (Oper).
Montag, 23. (A Nr. 43): „Manfred."
Dienstag, 24., Volksvorstellung Nr. 10: „Aschenbrödel."

MARCHIVUM